

Menschenrechte in unseren Lieferketten

Fortschrittsbericht | Oktober 2025



Inhaltsverzeichnis

Unsere Verantwortung für Menschenrechte in der Lieferkette für Handelsware	2
Unser Managementansatz für die Umsetzung unserer Sorgfaltspflichten	
Lidl Menschenrechtsstrategie für Lieferketten	5
Auswirkungen kontinuierlich ermitteln	7
Jährliche Risikoanalyse	
Anlassbezogene Risikoanalysen	
Standards sicherstellen	25
Unser Engagement für effektive Beschwerdemechanismen	
Unsere Pilotprojekte zur Weiterentwicklung sozialer Standards	
Exit-Strategie in Myanmar	
Fairen Handel ausweiten	35
Sustainable Agriculture Supply Chains Initiative (SASI)	
Living Wage Bananenprojekt	
Way To Go - Auf dem Weg zu einem existenzsichernden Einkommen	
Veränderungen vorantreiben	45
Action Collaboration Transformation (ACT)	
Unsere Menschenrechtsverpflichtungen und Fortschritte	48
Bildquellen	54

Unsere Verantwortung für Menschenrechte in der Lieferkette für Handelsware



Unsere Verantwortung für Menschenrechte in der Lieferkette für Handelsware

Als international tätiges Handelsunternehmen vertreibt Lidl Lebensmittel sowie Non-Food- und Near-Food-Produkte, die in globalen Lieferketten hergestellt werden. Hier können wir sowohl einen bedeutenden positiven als auch negativen sozialen Fußabdruck hinterlassen. Darin begründet sich unsere Verantwortung, entlang der gesamten Wertschöpfungskette menschenwürdige Arbeitsbedingungen und arbeitsrechtliche Standards sicherzustellen. Mit gezieltem Engagement setzen wir uns dafür ein, kontinuierliche Verbesserungen in unseren Lieferketten zu erreichen. Damit leisten wir einen aktiven Beitrag zu unserem strategischen Fokusthema „Fair handeln“.

Unsere Strategie und Ziele finden sich in der [Einkaufspolitik für Menschenrechte in der Lieferkette](#). Gemeinsam mit unseren Stakeholdern arbeiten wir fortlaufend daran, unseren menschenrechtlichen Ansatz in der Lieferkette weiterzuentwickeln und zu stärken.

In diesem Fortschrittsbericht geben wir einen transparenten Überblick über unsere menschenrechtlichen Ziele im Einkauf und deren aktuellen Umsetzungsstand im Geschäftsjahr 2024.

Die Lidl Stiftung und die Lidl Landesgesellschaften kooperieren eng bei der Beschaffung von Handelswaren und der Steuerung der zugehörigen Lieferketten. Maßnahmen, die in diesem Bericht beschrieben werden, können daher von einem Teilunternehmen für eine bestimmte Lieferkette definiert und umgesetzt worden sein – mit Wirkung auf andere Unternehmen, die aus dieser Lieferkette beziehen. Zur besseren Lesbarkeit verzichten wir darauf, im Einzelnen darzustellen, welches Unternehmen welche Maßnahmen initiiert hat. Die beschriebenen Inhalte beziehen sich auf die Lidl Stiftung.



Unser Managementansatz für die Umsetzung unserer Sorgfaltspflichten

Unserem strukturierten Managementansatz folgend, identifizieren, bewerten und überwachen wir systematisch potenzielle und tatsächliche Risiken, welche die Verletzung von Menschenrechten und negativen Auswirkungen auf die Umwelt in unseren Lieferketten zur Folge haben können. Auf dieser Grundlage entwickeln wir gezielte Maßnahmen, um Risiken in unseren Lieferketten zu vermeiden oder zu mindern. Diese Maßnahmen setzen wir im Rahmen unserer Geschäftspraktiken, Einkaufspolitik und Programme um.

So übernehmen wir Verantwortung für die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und schaffen die Grundlage, um unsere potentiellen negativen Auswirkungen weiter zu reduzieren und positive Veränderungen entlang der Lieferketten aktiv voranzutreiben. Unser Grundverständnis sowie dessen praktische Ausgestaltung haben wir in der [Grundsatzerklärung über die Lidl Menschenrechtsstrategie](#) verankert.



Lidl Menschenrechtsstrategie für Lieferketten



Lidl Menschenrechtsstrategie für Lieferketten

Die Lidl Menschenrechtsstrategie auf einen Blick

Auswirkungen kontinuierlich ermitteln

Wir ermitteln laufend Risiken und Verbesserungsmöglichkeiten vor Ort

Standards sicherstellen

Wir fördern die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen

Fairen Handel ausweiten

Wir fördern existenzsichernde Löhne und Einkommen

Veränderungen vorantreiben

Wir engagieren uns in Entwicklungsprogrammen, Initiativen und Projekten



Auswirkungen kontinuierlich ermitteln



Auswirkungen kontinuierlich ermitteln

Um unserer Sorgfaltspflicht gerecht zu werden, ist es unser Ziel, Risiken, die durch unsere Geschäftstätigkeit entstehen können, frühzeitig zu identifizieren und wirksam zu reduzieren.

Für die Konzeption unserer jährlichen systematischen Risikoanalyse bilden die Angemessenheitskriterien Art und Umfang der Geschäftstätigkeit, Einflussvermögen, Schwere der Verletzung, Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Verursachungsbeitrag die Basis, sowohl für die methodische Vorgehensweise im eigenen Geschäftsbereich als auch für unsere unmittelbaren Zulieferer.

Wir arbeiten daher kontinuierlich mit unseren Zulieferern daran, die Transparenz und Rückverfolgbarkeit in unseren Lieferketten zu erhöhen, denn dies ist die Grundlage für verantwortungsvolle Entscheidungen und die Erarbeitung wirksamer Maßnahmen. Dabei setzen wir auf einen systematischen und datenbasierten Ansatz:

- Systematische jährliche Risikoanalyse
- Anlassbezogene Risikoanalysen

Darüber hinaus veröffentlichen wir unsere Lieferanten bis auf Farmebene der Lieferketten Banane, Erdbeere und Tee-Eigenmarken. Für Food, Textil und Hardware veröffentlichen wir eine Liste der Hauptproduktionsstätten.

Diese Listen sind unter dem folgenden Link einsehbar: [Link](#).



Jährliche Risikoanalyse

Basierend auf den Vorgaben des Lieferketten-sorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) wird jährlich eine systematische Risikoanalyse für alle unmittelbaren Zulieferer von Lidl durchgeführt (LkSG-Risikoanalyse). Zielsetzung der Risikoanalyse ist es, alle im LkSG genannten Risikothemen zu analysieren, zu bewerten und zu priorisieren.

Die Risikoanalyse ermöglicht damit eine strukturierte Auswertung der unmittelbaren Zulieferer inklusive deren tieferer Lieferketten. Sie gibt Aufschluss darüber, in welchen Ländern Risiken vermehrt auftreten und welche Warengruppen bzw. Dienstleistungen im Hinblick auf die menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risikothemen eine besonders hohe Relevanz aufweisen.

Die Ergebnisse dienen als Grundlage, um die Weiterentwicklung von Strategien, Vorgaben und weiteren Maßnahmen im Bereich Menschenrechte risikobasiert weiterzuentwickeln und die Sortimentsgestaltung in Bezug auf Produkthanforderungen zu steuern. Besagte Maßnahmen tragen dazu bei, unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht entlang der Lieferkette gerecht zu werden.

Weitere Informationen zur jährlichen, übergreifenden Risikoanalyse können der [Grundsatzzerklärung über die Lidl Menschenrechtsstrategie](#) entnommen werden



Die wichtigsten identifizierten Hochrisiko-Rohstoffe, die sich aus der LkSG-Risikoanalyse 2024 ableiten lassen, die damit verbundenen Risiken sowie die relevanten Herkunftsländer sind in folgender Grafik dargestellt.

Südfrüchte

- 01 Costa Rica, Türkei, Mexiko, Ecuador, Kolumbien
- 02 Costa Rica, Türkei, Mexiko, Ecuador, Kolumbien
- 03 Costa Rica, Türkei, Mexiko, Ecuador, Kolumbien
- 04 Costa Rica, Ecuador, Dominikanische Republik
- 05 Costa Rica, Ecuador, Kolumbien, Philippinen
- 06 Türkei, Ägypten
- 07 Türkei, Ecuador, Kolumbien, Philippinen

Gewürze

- 01 China, Vietnam, Indonesien, Madagaskar
- 02 China, Vietnam, Indonesien, Madagaskar
- 03 China, Vietnam, Indonesien, Madagaskar
- 04 Indonesien, Madagaskar
- 05 China, Vietnam, Indonesien, Madagaskar
- 06 Vietnam, Indonesien, Sri Lanka
- 07 China, Indonesien, Madagaskar, Guatemala

Kaffee

- 01 Brasilien, Vietnam, Honduras
- 02 Brasilien, Vietnam, Honduras
- 03 Brasilien, Vietnam, Honduras
- 04 Peru
- 05 Brasilien, Vietnam, Honduras
- 06 Vietnam
- 07 Brasilien, Vietnam, Kolumbien

Baumwolle

- 01 Indien, China, Pakistan, Brasilien
- 02 Indien, China, Pakistan, Brasilien
- 03 Indien, China, Pakistan, Brasilien
- 04 Indien
- 05 Indien, China, Pakistan, Brasilien
- 06 Indien, Pakistan
- 07 Indien, China, Pakistan, Brasilien

Kakao

- 01 Elfenbeinküste , Ghana, Nigeria
- 02 Elfenbeinküste , Ghana, Nigeria
- 03 Elfenbeinküste , Nigeria, Indien
- 04 Indien
- 05 Indien
- 06 Elfenbeinküste , Nigeria, Indien
- 07 Indien

Tee

- 01 China, Indien, Sri Lanka
- 02 China, Indien, Sri Lanka
- 03 China, Indien, Sri Lanka
- 04 Indien, Indonesien
- 05 China, Indien, Sri Lanka
- 06 Indien, Sri Lanka, Indonesien
- 07 China, Indien, Indonesien

Nüsse

- 01 China, Vietnam, Argentinien, Indien, Nigeria, Elfenbeinküste
- 02 China, Vietnam, Argentinien, Indien, Nigeria, Elfenbeinküste
- 03 China, Vietnam, Argentinien, Indien, Nigeria, Elfenbeinküste
- 04 Indien
- 05 China, Vietnam, Argentinien, Indien
- 06 Vietnam, Nigeria, Indien, Elfenbeinküste
- 07 China, Indien

Reis

- 01 China, Indien, Kambodscha
- 02 China, Indien, Kambodscha
- 03 China, Indien, Kambodscha
- 04 Indien, Kambodscha
- 05 China, Indien, Kambodscha
- 06 Indien, Kambodscha
- 07 China, Indien, Kambodscha

Blumen & Pflanzen

- 01 Kenia, Äthiopien, Ecuador
- 02 Kenia, Äthiopien, Ecuador
- 03 Kenia, Äthiopien, Ecuador
- 04 Costa Rica
- 05 Äthiopien, Ecuador
- 06 Äthiopien
- 07 Ecuador

Zuckerrohr

- 01 Brasilien, Indien, China
- 02 Brasilien, Indien, China
- 03 Brasilien, Indien, China
- 04 Indien
- 05 Brasilien, Indien, China
- 06 Indien
- 07 Brasilien, Indien, China

Palm (Kern) Öl

- 01 Indonesien, Malaysia
- 02 Indonesien, Malaysia
- 03 Indonesien, Malaysia
- 04 Indonesien
- 05 Indonesien, Malaysia
- 06 Indonesien
- 07 Indonesien, Malaysia

Fisch & Meeresfrüchte

- 01 Ecuador, Argentinien, Uganda, Indien
- 02 Ecuador, Argentinien, Uganda, Indien
- 03 Ecuador, Argentinien, Uganda, Indien
- 04
- 05 Ecuador, Argentinien, Uganda, Indien
- 06 Uganda, Indien
- 07 Ecuador, Indien

Legende:

01 Kinderarbeit | 02 Zwangsarbeit | 03 Faire Löhne/ Einkommen | 04 Landrechte | 05 Arbeitssicherheit & Gesundheit | 06 Diskriminierung | 07 Vereinigungsfreiheit

Risikoanalyse in der Textillieferkette für besonders risikobehaftete Lieferketten

Die Risiken in der Textillieferkette sind vielfältig und umfassen oft Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit, Zwangsarbeit und die Unterdrückung von Gewerkschaften. Eine weitere Herausforderung sind zu niedrige Arbeitsschutzstandards, die potenziell zu unsicheren Arbeitsumgebungen, unzureichender Vergütung und überlangen Arbeitszeiten führen können. Zudem stellen die mangelnde Transparenz und die komplexen, oft undurchsichtigen Lieferketten eine erhebliche Herausforderung dar, da sie eine effektive Kontrolle und die Rückverfolgbarkeit der Produktionsbedingungen erschweren.

Basierend auf den Ergebnissen der jährlichen LkSG-Risikoanalyse hat Lidl die spezifischen Risikoländer und -felder für die Textillieferkette ausgewertet. Die vorhandenen Echtdateien zu Produktionsstätten in unserer Lieferkette bilden die Basis für die Ermittlung des Risikos auf Ebene der Produktionsstätten für Textilien. Die betrachteten Risikoarten auf Ebene der Produktionsländer für die Textillieferkette entsprechen der Risikodefinition des LkSG §2 und umfassen daher insbesondere:

Kinderarbeit, Zwangsarbeit, angemessene Entlohnung, Arbeitssicherheit, Diskriminierung, Koalitionsfreiheit, Landrechte, Umweltbeeinträchtigungen, Beeinträchtigung durch Sicherheitsdienste, Konformität mit bestimmten Umweltabkommen.

Die Priorisierung der LkSG-Risikoanalyse wurde für die relevanten Produktionsländer der Textillieferkette entsprechend ihres Risikoscores sowie den mit ihnen verbundenen Einkaufsvolumen, Anzahl der Produktionsstätten und Mitarbeiterzahl je Land weiter verfeinert und auf Vorhandensein von angemessenen Präventionsmaßnahmen geprüft. Um die auf Ebene der Produktionsländer sowie Risikorohstoffe identifizierten Risiken angemessen zu adressieren, hat Lidl bereits umfassende lieferanten- sowie produktbezogene Präventionsmaßnahmen in der Lieferkette

verankert. Deren Implementierung erfolgt durch sortimentsbezogene Sustainable Purchasing Policies, die wir ebenso wie den Code of Conduct risikobasiert in Verhandlungen mit dem Ziel einbringen, die Lieferanten darauf zu verpflichten. Die Ergebnisse von unseren Risikoanalysen fließen fortlaufend in unsere unternehmerischen Entscheidungsprozesse in Bezug auf Zuliefererauswahl und -management ein und bilden eine Grundlage für die Ableitung bzw. Weiterentwicklung von Maßnahmen.

Die fünf größten Risikoländer in unserer Textillieferkette sind China, Bangladesch, Pakistan, Myanmar und Sri Lanka. Die Ergebnisse beruhen auf dem Gesamtrisiko-Score der Länder und ihrem Beschaffungsvolumen.

	Risiko	Anzahl Produktionsstätten
China	sehr hoch	150
Bangladesch	sehr hoch	119
Pakistan	sehr hoch	35
Myanmar ¹	sehr hoch	22
Sri Lanka	sehr hoch	9

¹ Seit Oktober 2024 hat Lidl seine Textilbeschaffung in Myanmar vollständig eingestellt.

Größte identifizierte Risiken auf Produktionsländer-Ebene:

Arbeitssicherheit	Mangelnde Arbeitssicherheit kann die Gesundheit von Beschäftigten am Arbeitsplatz gefährden und zu Verletzungen oder Berufskrankheiten führen. Es besteht das Risiko, dass das Wohl und die Produktivität der Mitarbeitenden beeinträchtigt wird.
Entlohnung	In der Textilindustrie besteht das Risiko der unzureichenden Entlohnung, die häufig nicht zur Deckung der Grundbedürfnisse von Arbeitnehmenden und ihren Familien ausreicht.
Kinderarbeit	Arbeit, die gefährlich oder ausbeuterisch ist, die Entwicklung schädigt oder Kinder vom Schulbesuch abhält, verstößt gegen die weltweit gültigen Kinderrechte.
Vereinigungsfreiheit	Mangelnde Vereinigungsfreiheit erschwert es den Arbeitnehmenden, sich zu organisieren und birgt das Risiko, dass sie ihre Rechte nicht wirksam vertreten können.
Umweltbeeinträchtigungen	Umweltbeeinträchtigungen wie Gewässer- und Luftverschmutzung gefährden potenziell die Gesundheit von Menschen und können den Zugang zu sauberem Trinkwasser und Nahrung beeinträchtigen.
Zwangsarbeit	Das Verbot von Zwangsarbeit gehört zu den grundlegenden Menschenrechten. Arbeit darf nicht unter Androhung von Strafen verlangt werden und Arbeitnehmer müssen sich freiwillig dafür zur Verfügung gestellt haben.

Zusätzlich zu den oben identifizierten Risiken in unseren Produktionsländern stellt auch die Rohstoffherzeugung ein großes Risiko für Menschenrechte und Umwelt dar.

Aus diesem Grund wurden, basierend auf der für das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz durchgeführten jährlichen Risikoanalyse, Risikorohstoffe für unsere Textillieferkette identifiziert.

Einige priorisierte Risikorohstoffe werden im Folgenden aufgeführt:

Baumwolle	Bei Baumwolle entstehen die Risiken vor allem im Anbau und der Ernte, sowie der Verarbeitung. Beispiele dafür sind Kinder- und Zwangsarbeit, mangelnde Arbeitssicherheit und Süßwasserrisiken durch Chemikalien und Pflanzenschutzmittel.
Kautschuk	Bei Kautschuk entstehen die Risiken vor allem im Anbau und der Ernte. Beispiele dafür sind die Gefährdung der Biodiversität durch Monokulturen und mangelnde Arbeitssicherheit.
Leder	Bei Leder entstehen die Risiken vor allem in der Verarbeitung. Beispiele dafür sind Umweltbeeinträchtigungen durch Chemikalien und mangelnde Arbeitssicherheit.
Wolle	Bei Wolle entstehen die Risiken vor allem in der Verarbeitung. Beispiele dafür sind Umweltbeeinträchtigung durch Chemikalien und mangelnde Arbeitssicherheit.
Aluminium	Bei Aluminium entstehen die Risiken vor allem bei der Gewinnung. Aluminium wird unter anderem für die Herstellung von Reißverschlüssen eingesetzt. Beispiele dafür sind Diskriminierung, Umweltbeeinträchtigungen und mangelnde Vereinigungsfreiheit.
Erdöl	Bei Erdöl entstehen die Risiken vor allem bei der Gewinnung und Herstellung von Chemiefasern. Beispiele dafür sind Gefährdung der Biodiversität durch Entwaldung und Artensterben, mangelnde Arbeitssicherheit, Diskriminierung und mangelnde Vereinigungsfreiheit.

Um die auf Ebene der Produktionsländer sowie der Rohstoffe identifizierten Risiken angemessen zu adressieren, hat Lidl bereits umfangreiche Präventionsmaßnahmen in der Lieferkette umgesetzt.

Lidl untersucht regelmäßig, ob menschenrechtliche Standards und unsere festgelegten Mindestkriterien auch für Textilien und Hardware eingehalten werden. Dabei wird vorgegeben, dass in Risikoländern (aufbauend auf der amfori Country Risk Classification) nur Produktionsstätten für Lidl produzieren dürfen, die ein gültiges Sozial- und Umweltaudit vorweisen.

Wir haben zudem auch im Non-Food Bereich für jeden unserer relevantesten kritischen Rohstoff in unseren Eigenmarkenprodukten rohstoffspezifische Nachhaltigkeitsziele definiert. Detaillierte Informationen zu unserem Umgang mit Risikorohstoffen sind in unserer [Einkaufspolitik Rohstoffe](#) zu finden.

Workers Voice

Im Rahmen unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten haben wir 2024 eine umfassende Workers Voice Umfrage in drei Hochrisikoländern unserer textilen Lieferketten durchgeführt: Sri Lanka, Pakistan und China.

Ziel war es, die Perspektiven der Arbeitenden zu den Ergebnissen unserer Risikoanalyse zu berücksichtigen und gezielt Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen abzuleiten.

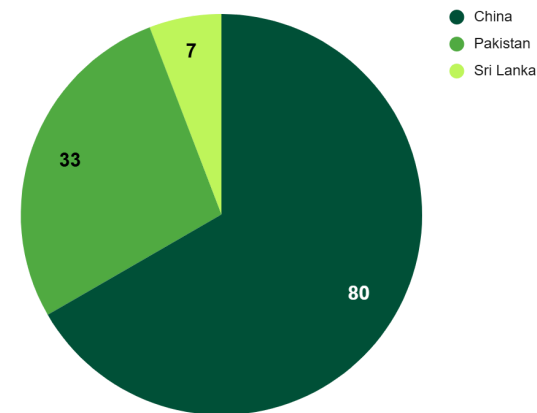
Workers Voice Befragung Produktionsstandorte

01	Arbeitsbedingungen	Äußern Sie Vorschläge oder Beschwerden bei der Arbeit? Gibt es vertrauenswürdige Feedback-Kanäle?
02	Gesundheit & Sicherheit	Sind Sie mit den Notfallprotokollen vertraut? Fühlen Sie sich sicher in Ihrer Arbeitsumgebung? Sind die Arbeitsbedingungen zufriedenstellend (Sauberkeit, Beleuchtung, Lärmpegel)?
03	Umwelt	Gibt es Umweltschutzmaßnahmen am Arbeitsplatz?
04	Managementsysteme	Stellen die Vorgesetzten klare Qualitätsrichtlinien bereit? Bietet der Standort Schulungen zur Verbesserung der Fähigkeiten an?
05	Belästigung	Haben Sie in den letzten 12 Monaten Belästigung oder missbräuchliches Verhalten erlebt? Gibt es eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Belästigung am Arbeitsplatz?

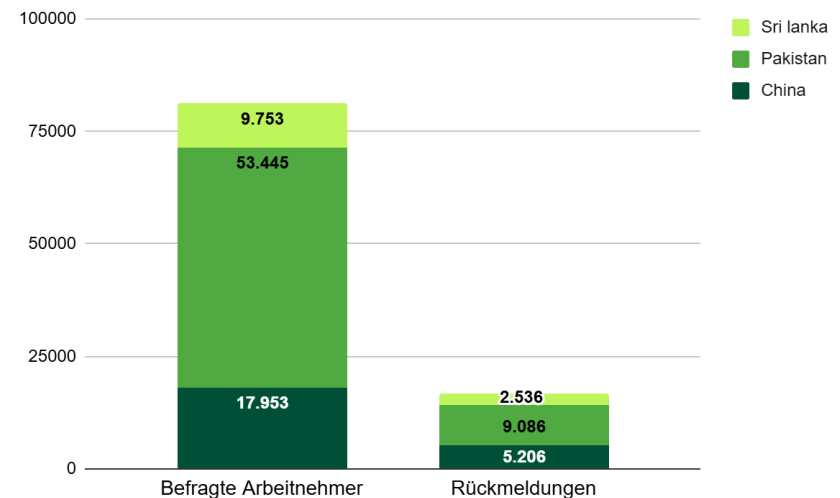
Die Umfrage erreichte über 70.000 Arbeitende in drei wichtigen Beschaffungsmärkten. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen, wie begrenztem Internetzugang oder Unsicherheiten im Umgang mit digitalen Feedback Systemen,

haben sich tausende Beschäftigte aktiv beteiligt und uns einen wertvollen Einblick in ihre Lebens- und Arbeitsrealität gegeben.

Anzahl Produktionsstandorte



Anzahl befragte Arbeitnehmer und Rückmeldungen



Die Workers Voice hat zentrale Aspekte des Arbeitsalltags in unseren Lieferketten aus Sicht der Menschen, die dort tätig sind, beleuchtet. Ihre Rückmeldungen liefern wertvolle Impulse für unsere Weiterentwicklung und zeigen, wo gezielte Maßnahmen besonders wirksam ansetzen können:

- **Sicherheitsbewusstsein stärken**
Der Bedarf an regelmäßigen Schulungen zu Notfallprotokollen und Arbeitsschutzmaßnahmen würde das Vertrauen der Beschäftigten in ihre Arbeitsumgebung fördern.
- **Arbeitsumfeld verbessern**
Viele Rückmeldungen betonten den Wunsch nach besseren Bedingungen, insbesondere in Bezug auf Beleuchtung, Lärmpegel und Luftqualität.
- **Vergütung transparent gestalten**
In mehreren Regionen wurde der Bedarf nach nachvollziehbaren Lohnstrukturen und einer fairen Entlohnung deutlich.
- **Vertrauensvolle Kommunikation ermöglichen**
Der Zugang zu anonymen und wirksamen Beschwerdekanälen ist für viele Beschäftigte ein zentrales Anliegen und ein wichtiger Hebel für mehr Mitbestimmung.
- **Klare Haltung gegen Belästigung zeigen**
Besonders in Sri Lanka wurde ein verstärkter Bedarf an Aufklärung, Prävention und einer gelebten Null-Toleranz-Politik gegenüber Belästigung und Missbrauch sichtbar.

Diese Erkenntnisse verstehen wir nicht als Endpunkt, sondern als Ausgangsbasis für gezielte Weiterentwicklung. Wir setzen auf einen lernenden Ansatz, der auf Dialog, Transparenz und partnerschaftlicher Zusammenarbeit basiert.

Auf dieser Grundlage leiten wir konkrete Maßnahmen ab, um die Arbeitsbedingungen nachhaltig zu verbessern:

1. **Integration in bestehende Systeme:**

Die Umfrageergebnisse fließen in unsere Risikoanalysen und Managementsysteme ein – insbesondere zur Priorisierung von Themen wie Lohnstruktur, Arbeitssicherheit und Diskriminierung.

2. **Stärkung vor Ort:**

In priorisierten Produktionsstätten, insbesondere in Sri Lanka, planen wir vertiefende Assessments und gezielte Schulungen zu menschenrechtlichen Risiken.

3. **Weiterentwicklung von Beschwerdemechanismen:**

Wir prüfen bestehende Kanäle auf Wirksamkeit und Zugänglichkeit und entwickeln sie bei Bedarf weiter.

4. **Kooperation mit Stakeholdern:**

Gemeinsam mit Partnern wie dem Textilbündnis und ACCORD wollen wir systemische Lösungen fördern – etwa durch gemeinsame Programme, Awareness-Maßnahmen und sozialen Dialog.

Unser Ziel ist es, die Stimme der Arbeitenden als Bestandteil eines verantwortungsvollen und fairen Lieferkettenmanagements in unsere Entscheidungsprozesse zu integrieren

Anlassbezogene Risikoanalysen

Lidl führt im Rahmen der Bearbeitung von Hinweisen auf menschenrechtsbezogene Risiken laufend anlassbezogene Risikoanalysen durch. Zur tiefergehenden Analyse von ausgewählten Risiken führen wir zusätzlich Human Rights Impact Assessments (HRIAs) nach international anerkannten Standards durch. So können wir menschenrechtliche Risiken in Hochrisiko-Lieferketten systematisch identifizieren und gezielt angehen.

Lidl hat 2020 als erster deutscher Einzelhändler begonnen, Human Rights Impact Assessments (HRIAs) in Lieferketten mit besonders hohen Risiken durchzuführen. Bis heute wurden neun HRIAs veröffentlicht und sechs weitere HRIAs sind in Bearbeitung. Diese Assessments identifizieren systematisch potenzielle und tatsächliche Menschenrechtsrisiken in unseren Lieferketten. HRIAs sind entscheidend, um negative Auswirkungen auf Menschenrechte zu ermitteln und wirksame Maßnahmen festzulegen.

Die Methodik beginnt mit einer Wesentlichkeits- und Risikobewertung zur Auswahl relevanter Lieferketten, gefolgt von einer detaillierten Analyse der menschenrechtlichen Auswirkungen. Dabei werden Stakeholder wie Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und direkt betroffene Rechteinhaber aktiv einbezogen, um vielfältige Perspektiven zu berücksichtigen. Die Ergebnisse fließen in einen Maßnahmenplan ein, der konkrete Schritte zur Risikominderung definiert. HRIAs sind bei Lidl kein einmaliger Vorgang, sondern Teil eines kontinuierlichen menschenrechtlichen Sorgfaltspflichtprozesses.

Für eine objektive Herangehensweise arbeitet Lidl zur Durchführung der HRIAs gemeinsam mit spezialisierten externen Dienstleistern, sowohl global als auch auf Produktionsebene.

Basierend auf den HRIA-Empfehlungen entwickelt Lidl Aktionspläne mit zeitgebundenen Maßnahmen und Zielen, um wesentliche Menschenrechtsrisiken wirksam zu adressieren. Lidl arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung interner HRIA-Prozesse, basierend auf eigenen Erkenntnissen und externen Empfehlungen wie dem [Oxfam-Paper von 2024](#).



HRIAs und Fortschritte bei der Umsetzung der Aktionspläne

HRIA	Jahr	Veröffentlichung	Maßnahmen Aktionsplan	Fortschritt
Teellieferkette in Kenia	2021	Bericht: Link Aktionsplan: Link	Prüfung von Kooperationsmöglichkeiten zur Verbesserung der positiven Auswirkungen von Zertifizierungssystemen Erläuterung zum Fortschritt: Link	100 %
			Fortführung des Einkaufs von zertifizierten Schwarz-, Grün- und Rooibos-Tees und Erhöhung des Gesamtanteils an zertifizierten Früchte- und Kräutertees Erläuterung zum Fortschritt: Link	100 %
			Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Stakeholdern, lokalen Partnern und MSIs im Rahmen der HRIAs sowie Rückmeldung der Erkenntnisse Erläuterung zum Fortschritt: Link	100 %
			Engagement in Initiativen und Projekten mit lokalen Stakeholdern Erläuterung zum Fortschritt: Link	100 %
			Stärkung der Einkaufspraktiken über die Zertifizierungsanforderungen hinaus Erläuterung zum Fortschritt: Link	100 %
			Unterstützung bei der Minderung der Auswirkungen von Preisschwankungen auf Rechteinhaber durch Geschäftspraktiken Erläuterung zum Fortschritt: Mitgliedschaft in der ETP seit 2021, um gemeinsam mit anderen Unternehmen Veränderung voranzutreiben, Start eines Kooperationsabkommens mit IDH 2021, Prüfung der vorhandenen IDH Tätigkeiten im Teesektor.	100 %
			Kontinuierliche Weiterentwicklung der Lieferkettentransparenz Erläuterung zum Fortschritt: Link	100 %
			Erprobung spezifischer Interventionen zur Minderung von Risiken im Zusammenhang mit Kleinbauern und Frauen Erläuterung zum Fortschritt: Durchführung und Abschluss HERproject.	100 %

Beerenlieferkette in Spanien	2021	Bericht: Link Aktionsplan: Link	Stärkung interner Kapazitäten zur Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflicht	75 %
			Erläuterung zum Fortschritt: Rücksprache mit Agenturen ist erfolgt, Verpflichtung von Lieferanten auf die nachhaltige Einkaufspolitik von Lidl ist erfolgt, Aufbau Kapazitäten bei Agenturen ist erfolgt, relevante Unternehmensbereiche der Lieferanten sind aufgefordert, an einer Schulung zum CoC der Unternehmen der Schwarz Gruppe teilzunehmen.	
			Teilnahme an der Brancheninitiative Spanish Ethical Trade Forum	100 %
			Erläuterung zum Fortschritt: Lidl ist via Lidl GB und Lidl ES im Spanish Ethical Trade Forum vertreten.	
			Durchführung stichprobenartiger, unangekündigter Sozialaudits mit einem Fokus auf den im Rahmen des HRIA festgestellten Verstößen	25 %
			Erläuterung zum Fortschritt: 2021 wurden außerordentliche Sozialaudits durchgeführt, ein fortlaufendes Konzept muss noch erarbeitet werden.	
			Stärkung des Monitorings von Arbeitsbedingungen bei Kooperativen und Erzeugerbetrieben	75 %
Erläuterung zum Fortschritt: Aufbau Kapazitäten bei Agenturen ist erfolgt, Stärkung des Monitorings bei Lidl sowie in der Lieferkette ongoing.				
			Teilnahme an Trainingsprogramm der Organisation Stronger Together	100 %
Erläuterung zum Fortschritt: Durchführung eines Zwangsarbeitspräventionstrainings mit Stronger Together und relevanten Lieferkettenmitgliedern. Laufzeit: April 2022-März 2023				
			Teilnahme an einem Lidl Pilotprojekt zur Einrichtung eines effektiven vor-Ort Beschwerdemechanismus	100 %
Erläuterung zum Fortschritt: Mit der Pilotierung eines Beschwerdemechanismus in der spanischen Beerenlieferkette im Jahr 2022 hat Lidl den Grundstein für das Projekt appellando gelegt.				

Bananenlieferkette in Kolumbien	2021	Bericht: Link Aktionsplan: Link	Dialog mit Normungsgremien 100 %
			Erläuterung zum Fortschritt: Lidl hat sich mit Fairtrade und Rainforest Alliance ausgetauscht, Ergebnisse des HRIAs vorgestellt und diskutiert, wie Verbesserungen an den Standards aussehen könnten, um die im HRIA identifizierten Risiken zu adressieren.
			Teilnahme an einem Projekt zur Gleichstellung der Geschlechter 100 %
			Erläuterung zum Fortschritt: 2023 entwickelte Lidl gemeinsam mit dem World Banana Forum im Rahmen des Projekts <i>Arbeitsschutz und Geschlechterfragen in der Bananenlieferkette in Kolumbien</i> nationale Richtlinien, die auf drei Plantagen pilotiert wurden. Siehe Fortschrittsbericht 2024: Link
			Verbesserung der Löhne in der Bananenlieferkette 100 %
			Erläuterung zum Fortschritt: Lidl schließt seit 2023 jährlich die Lidl-anteilige Lohnlücke auf seinen Bananenplantagen für die folgenden Belieferungsländer: DE, AT, CH, BE, NL. Weitere Details sowie Infos zu involvierten Partnern siehe Link (NL) und Link (DE).
Tomatenlieferkette in Italien	2022	Bericht: Link Aktionsplan: Link	Stärkung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht bei Lidl 100 %
			Erläuterung zum Fortschritt: Lidl hat das Thema faire Anwerbung in seine nachhaltige Einkaufspolitik aufgenommen und vereinbart die Anforderungen vertraglich mit seinen Eigenmarke Geschäftspartner
			Streben nach Transparenz 75 %
			Erläuterung zum Fortschritt: Lidl hat mehrere interne Abfragen durchgeführt, um die Ursprünge für Tomatenkonserven zu ermitteln. Eine detaillierte kontinuierliche Ermittlung ist noch ausstehend.
			Umsetzung neuer Anforderungen 100 %
			Erläuterung zum Fortschritt: Lidl hat 2025, nach Konsultation mit Geschäftspartnern, eine Vorgabe für Lieferanten eingeführt, die Erzeuger für Tomatenkonserven unabhängig des Ursprungs verpflichtet, ein Global GAP GRASP Audit oder einen äquivalenten Standard bis Ende des Geschäftsjahres 2026 einzuführen.
			Teilnahme an der ETI Working Group 100 %
			Erläuterung zum Fortschritt: Lidl hat an der ETI Arbeitsgruppe in Italien teilgenommen, um an den Ergebnissen des HRIA Tomatenkonserven zu arbeiten.

Weinlieferkette in Südafrika	2022	Bericht: Link Aktionsplan: Link (Veröffentlicht Oktober 2025)	Dialog führen Wir konsultieren ab Juli 2025 relevante Stakeholder zu den Ergebnissen des HRIA mit der Möglichkeit zur Kooperation für Maßnahmen und Feedback zum Aktionsplan und beraten uns mit diesen (bspw. Lieferanten, WIETA und Fairtrade, Gewerkschaften und dem Sustainable Wine Roundtable), um die identifizierten Handlungsfelder zu adressieren.	0 %
			Umsetzung verantwortungsvoller Einkaufspraktiken Wir intensivieren unser Bestreben für langfristige Geschäftsbeziehungen mit unseren südafrikanischen Lieferanten inkl. den Kellereien und wo möglich auf Farmebene.	0 %
			Löhne Wir werden in 2026 Ansätze zur Lohnverbesserung entlang der Lieferkette für Wein prüfen, insbesondere auf Ebene der Farmen.	0 %
			Beschwerdemechanismus Wir sind seit 2023 Mitglied der appellando Allianz und setzen uns dafür ein, allen Arbeitern in unseren Lieferketten, insbesondere marginalisierte Gruppen wie Wanderarbeiter, Zugang zu effektiven Beschwerdemechanismen zu verschaffen. Wir unterstützen aktiv die Ausweitung nach Südafrika.	0 %
			Befähigung Wir führen ab 2026 Schulungen auf Farm-Ebene mit Fokus auf Arbeitssicherheit/-gesundheit und Arbeitsrecht (Unterkunft, Vertrag, Lohn, Vereinigungsfreiheit, Anwerbegebühren, Überstunden) sowie zur Sensibilisierung für weitere Risiken (Zwangsarbeit, Ausbeutung, Diskriminierung, unter Berücksichtigung besonders vulnerabler Gruppen) in unserer Weinlieferkette in Südafrika durch.	0 %
			Sortiment Wir beabsichtigen die Einführung einer Vorgabe zu Sozialstandards für unsere Weinlieferkette in Südafrika für unser Eigenmarken Sortiment sowie darüber hinaus die Ausweitung der Vorgabe auf weitere Lidl Landesgesellschaften und Ursprünge.	0 %
			Impact messen Wir führen mittelfristig, bis 2030, ein weiteres Assessment in der Lieferkette durch, um die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zu überprüfen.	0 %

Garnelenlieferkette in Indien	2022	Bericht: Link Aktionsplan: Link	Sicherstellung von kontinuierlichem Feedback und Abhilfe 75 %
			Erläuterung zum Fortschritt: Die im HRIA involvierten Verarbeitungsbetriebe in Andhra Pradesh pilotierten 2023 bis 2024 einen Beschwerdemechanismus mit Unterstützung von LRQA. Die Effektivität wurde im Anschluss an den Piloten bewertet. Weitere Details siehe Link .
			Teilen des HRIA mit der Branche und Etablierung gemeinsamer Risikominderungs- oder Wiedergutmachungsmaßnahmen 25 %
			Erläuterung zum Fortschritt: Ergebnisse des HRIA wurden mit der Einkaufsabteilung bei Lidl GB und relevanten Standardgebern geteilt. Lidl ist der SEA Alliance aquaculture Arbeitsgruppe beigetreten, um gemeinsam die Entwicklung eines Aquakultur Risiko-Assessment Tools zu unterstützen. Weitere Details siehe Link .
			Stärkung verantwortungsvoller Recruiting-Management-Systeme, -Richtlinien und -Praktiken 25 %
			Erläuterung zum Fortschritt: Lidl arbeitet an der Aktualisierung der internen nachhaltigen Einkaufspolitik, um die Ergebnisse des HRIA und Empfehlungen der Industrie zu integrieren. Weitere Details siehe Link .
			Verbesserung der Transparenz und Verantwortlichkeit in der Lieferkette 75 %
Erläuterung zum Fortschritt: Fortsetzung der jährlichen Offenlegung von wildem und gezüchtetem Fisch und Meeresfrüchte durch das Ocean Disclosure Project für Lidl GB, einschließlich Offenlegung der Lieferanten von Fischfutter und des Herkunftslandes von Fischfutter. Lidl GB sammelt außerdem bei Vertragsbeginn Lieferketteninformationen und veröffentlicht Daten bis in die tiefere Garnelenlieferkette. Weitere Details siehe Link .			
Cashewlieferkette in der Elfenbeinküste	2023	Bericht: Link Aktionsplan: Link (Veröffentlicht Oktober 2025)	Dialog führen 0 %
			Wir konsultieren ab Juli 2025 relevante Stakeholder zu den Ergebnissen des HRIA mit der Möglichkeit zur Kooperation für Maßnahmen und Feedback zum Aktionsplan und beraten uns mit diesen (bspw. Lieferanten, Rainforest Alliance und Fairtrade, Sustainable Nut Initiative (SNI)) um die identifizierten Handlungsfelder zu adressieren.

<p>Umsetzung verantwortungsvoller Einkaufspraktik</p> <p>Wir prüfen ab 2026 Optionen für nachhaltigere Einkaufspraktiken (bspw. Erhöhung der lokalen Wertschöpfung, Länge von Geschäftsbeziehungen) gemeinsam mit relevanten Stakeholdern. Wir prüfen weiterhin mögliche Ansätze zur nachhaltigeren Gestaltung unseres Sortiments (bspw. Erhöhung des Zertifizierungsgrads), darunter für Cashews.</p>	<p>0 %</p>
<p>Befähigung auf Farm Ebene</p> <p>Wir werden ab 2026 mit einem externen Partner zusammenarbeiten, um Kleinbauern und insb. Frauen in der Lieferkette dabei zu unterstützen, gute landwirtschaftliche und menschenrechtliche Praktiken anzuwenden. Wir prüfen darüber hinaus Ansätze, um Bauernfamilien einen Zugang zu Gesundheitsleistungen zu ermöglichen, um finanzielle Risiken im Krankheitsfall zu reduzieren.</p>	<p>0 %</p>
<p>Existenzsicherndes Einkommen</p> <p>Wir werden in 2026 Ansätze zur Verbesserung von Einkommen entlang der Lieferkette für Cashews prüfen, insbesondere auf Ebene der Farmen.</p>	<p>0 %</p>
<p>Impact messen</p> <p>Wir führen mittelfristig, bis 2030, ein weiteres Assessment in der Lieferkette durch, um die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zu überprüfen.</p>	<p>0 %</p>

<p>Fleischverarbeitung in Deutschland</p>	<p>2023</p>	<p>Noch nicht veröffentlicht</p>		
<p>Schnittblumen-lieferkette in Kenia und Äthiopien</p>	<p>2024</p>	<p>Bericht: Link Aktionsplan: Link (Veröffentlicht Oktober 2025)</p>	<p>Erhöhung der Lieferkettentransparenz</p> <p>Wir bauen die Transparenz in unseren Blumen & Pflanzen Lieferketten für die Lieferketten von Lidl International sowie aller Lidl Landesgesellschaften in den kommenden Jahren aus.</p>	<p>0 %</p>
			<p>Dialog führen</p> <p>Wir konsultieren ab Juli 2025 relevante Stakeholder zu den Ergebnissen des HRIA mit der Möglichkeit zur Kooperation für Maßnahmen und Feedback zum Aktionsplan und beraten uns mit diesen (bspw. Lieferanten, Fairtrade, Gewerkschaften), um die identifizierten Handlungsfelder zu adressieren.</p>	<p>0 %</p>

Adressierung von Gender Based Violence and Harassment („GBVH“)	0 %
Wir setzen ab 2026 eine Maßnahme um, mit dem Ziel, Risiken zu GBVH zu reduzieren und zur Förderung von Bildungs- und Berufsmöglichkeiten mit besonderer Berücksichtigung von Mädchen und Frauen.	
Umsetzung verantwortungsvoller Einkaufspraktiken	0 %
Wir intensivieren unser Bestreben für langfristige Geschäftsbeziehungen in unserer Lieferkette.	
Weiterentwicklung von Standards und Vorgaben	0 %
Wir arbeiten ab 2025 mit Fairtrade an der Weiterentwicklung der Standards für Schnittblumen und der Adressierung von Risiken in unseren Lieferketten. Wir überarbeiten bis Ende 2027 unsere Vorgaben für Lieferanten mit besonderem Augenmerk auf geschlechtsspezifische Gewalt in der Lieferkette.	
Etablierung von Beschwerdemechanismen	0 %
Wir prüfen ab Juli 2025 gemeinsam mit Fairtrade die Vorgaben für Beschwerdemechanismen auf Farmen hinsichtlich den Effektivitätskriterien für Beschwerdemechanismen der UN Leitprinzipien (Zugänglichkeit, Transparenz, Unabhängigkeit, Schutz vor Vergeltung, Wirksamkeit) und leiten ab 2026 Maßnahmen auf den Farmen ein, um vorhandene Beschwerdemechanismen zu stärken und zu verbessern.	
Befähigung auf Farm-Ebene	0 %
Wir führen ab 2026 Schulungen auf Farm-Ebene mit Fokus auf den größten Risiken aus dem HRIA unter Berücksichtigung besonders vulnerabler Gruppen durch und befähigen sie zu ihren Rechten und Pflichten sowie zur Nutzung der Beschwerdemechanismen.	
Löhne	0 %
Wir werden in 2026 Ansätze zur Lohnverbesserung entlang der Lieferkette für Schnittblumen prüfen, insbesondere auf Ebene der Farmen.	
Impact messen	0 %
Wir führen mittelfristig, bis 2030, ein weiteres Assessment in der Lieferkette durch, um die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zu überprüfen.	

Orangensaft- lieferkette in Brasilien	2024	Bericht: Link Aktionsplan: Link (Veröffentlicht Oktober 2025)	<p>Dialog führen Ab Juli 2025 werden wir relevante Stakeholder (z. B. Mitglieder der Lieferkette, Zertifizierungsstellen) zu den Ergebnissen des HRIA konsultieren und ihnen die Möglichkeit geben, an Maßnahmen mitzuwirken und Feedback zum Aktionsplan zu geben, um gemeinsam mit ihnen identifizierte Handlungsfelder zu bearbeiten. In diesem Zusammenhang wird sich Lidl sowohl mit Rainforest Alliance als auch mit Fairtrade über die im Rahmen des HRIA identifizierten Risiken beraten, um mögliche Wege zu finden, diese gemeinsam anzugehen und nachhaltige Lösungen in die Praxis umzusetzen.</p> <p>Schulungen auf Farm Ebene Ab 2026 werden wir gemeinsam mit einem externen Partner Schulungen zu den identifizierten Risiken durchführen. Konkret werden wir die Möglichkeit prüfen, zusätzliche Schulungen vor Ort zum Thema Belästigung und Missbrauch durchzuführen, und uns für effektivere Beschwerdemechanismen einsetzen, da dies beides wichtige Themen im Rahmen des HRIA und seiner Empfehlungen waren.</p> <p>Förderung gemeinsamer Aktionen durch die Mitgliedschaft bei SIFAV (Sustainability Initiative Fruits & Vegetables) Wir sind uns bewusst, dass viele der im HRIA identifizierten Risiken nicht von Lidl allein angegangen werden können und dass die Zusammenarbeit innerhalb des Sektors entscheidend ist, um systemische Probleme innerhalb des Orangensektors und darüber hinaus anzugehen. Daher werden wir uns zu einer konstruktiven Zusammenarbeit mit anderen Interessengruppen, einschließlich anderer Einzelhändler, verpflichten, um gemeinsame Maßnahmen voranzutreiben. Konkret wird sich Lidl der branchenweiten Initiative SIFAV (Sustainability Initiative Fruits & Vegetables) anschließen, über die wir sowohl soziale als auch ökologische Herausforderungen in der Lieferkette von Orangensaft und darüber hinaus ganzheitlicher angehen können.</p> <p>Impact messen Wir führen mittelfristig, bis 2030, ein weiteres Assessment in der Lieferkette durch, um die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zu überprüfen.</p>	<p>0 %</p> <p>0 %</p> <p>0 %</p> <p>0 %</p>
Holzkohlelieferkette in Namibia	2024	Noch nicht veröffentlicht		

Standards sicherstellen



Standards sicherstellen

Lidl setzt sich aktiv für die Einhaltung und Stärkung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ein. Diese Normen bilden das Fundament für menschenwürdige Arbeitsbedingungen weltweit und sind ein zentraler Bestandteil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses.

Ein wesentliches Instrument dafür ist unser Code of Conduct für Geschäftspartner der Unternehmen der Schwarz Gruppe, der unsere grundlegenden Prinzipien für die Zusammenarbeit mit Zulieferern hinsichtlich der Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards beschreibt.

Aufbauend auf den Code of Conduct für Geschäftspartner der Unternehmen der Schwarz Gruppe vereinbart Lidl für die Handelsware Lieferketten eine nachhaltige Einkaufspolitik (Sustainable Purchasing Policy) mit seinen Eigenmarken Geschäftspartnern, deren Anforderungen sich unter anderem am ETI Base Code sowie den UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und ILO Kernarbeitsnormen, mit den dazugehörigen ILO Übereinkommen, orientieren. Unsere zentralen Verpflichtungen im Überblick:

- **Achtung der Menschenrechte und Umweltstandards:** Unseren Code of Conduct bringen wir bereits seit vielen Jahren in die Verhandlungen mit unseren Zulieferern ein. Wir verfolgen dabei das Ziel, diese auf die Einhaltung der Menschenrechte sowie relevante Umweltauflagen zu verpflichten.
- **Anforderungen zur Einhaltung:** Der Code of Conduct enthält klare Regelungen zu Themen wie z.B. Kinder- und Zwangsarbeit, Löhne und Arbeitszeiten, fairer Behandlung und Antidiskriminierung.

Fokusbereich	Zielsetzung	Status
Rohstoffziele an den Einkauf		
Einkaufspolitik Rohstoffe	Unsere internationalen Rohstoffziele definieren klare CSR-Anforderungen mit Blick auf den Einkauf kritischer Rohstoffe und geben einen konkreten Zeithorizont für die Umsetzung vor.	Veröffentlicht: Link
CSR Anforderungen an unsere Lieferanten		
Code of Conduct der Unternehmen der Schwarz Gruppe	Unser Code of Conduct beschreibt die grundlegenden Prinzipien für die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern.	Veröffentlicht: Link
Sustainable Purchasing Policies	Enthalten Vorgaben und Leitlinien an unsere Geschäftspartner zur praktischen Umsetzung des Code of Conducts für den Bezug von Handelsware.	Kontinuierliche Überarbeitung und Distribution

Indem wir uns selbst und unseren Partnern ambitionierte Maßstäbe setzen, schaffen wir die Grundlage dafür, dass soziale Mindeststandards in allen unseren Lieferketten eingehalten und kontinuierlich verbessert werden.

Unser Engagement für effektive Beschwerdemechanismen

Der Zugang zu effektiven Beschwerdemechanismen ist ein Schlüsselement zur Identifizierung und Abhilfe von Menschenrechtsverletzungen in unseren Lieferketten und Teil unserer Menschenrechtsstrategie.

Der Zugang zu solchen Mechanismen ist Bestandteil unserer nachhaltigen Beschaffungsrichtlinien (Sustainable Purchasing Policies).

Wir arbeiten eng mit unseren Lieferanten und weiteren externen Stakeholdern zusammen, um den Zugang zu effektiven Beschwerdemechanismen in unserem Geschäftsbereich und in globalen Lieferketten kontinuierlich auszuweiten. In indirekten Lieferketten kann dies besonders für komplexe Lieferketten und Kleinbauern auf Ebene der Farmen aufgrund von fehlender Lieferkettentransparenz herausfordernd sein.

Um eine hohe Effektivität der Beschwerdemechanismen zu erreichen, orientieren wir uns grundsätzlich an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGPs) und erkennen effektive Beschwerdemechanismen als legitim, frei zugänglich, rechtskonform, transparent und verständlich an. Um die Wirksamkeit unserer Beschwerdemechanismen zu verbessern, analysieren wir diese anhand der UNGP-Prinzipien und rechtlichen Anforderungen. Mit diesen Erkenntnissen bemühen wir uns aktiv, je nach unserem Einflussvermögen auf die unterschiedlichen Ansätze, ihre Effektivität zu steigern.

Wir setzen auf eine mehrgleisige, risikobasierte Strategie, um den Zugang zu effektiven Beschwerdemechanismen in unseren Lieferketten zu verbessern. Ein wichtiger Grundsatz ist dabei, eine Duplizierung von Mechanismen zu vermeiden. Bei bestehenden Überschneidungen setzen wir uns daher aktiv für eine Konsolidierung der Mechanismen ein. Unsere Strategie ist dabei stufenweise aufgebaut und zielt darauf ab, möglichst vielen Betroffenen in unseren Lieferketten einen möglichst geeigneten Zugang zu einem Beschwerdemechanismus zu ermöglichen.

Mit dem Compliance-Beauftragten, dem Online-Meldesystem ([Link](#)) und einer externen Vertrauensanwältin bietet unser Hinweisgebersystem verschiedene intern und extern erreichbare Kanäle, über die Hinweise auch anonym abgegeben werden können. Die Meldungen dürfen sich dabei sowohl auf unseren eigenen Geschäftsbetrieb als auch auf unsere unmittelbaren und mittelbaren Zulieferer in unseren Lieferketten beziehen.

Weiterhin setzen wir auf das Engagement in Multi-Stakeholder-Initiativen, um branchenweit Durchschlagskraft erreichen zu können. Sind in einer priorisierten Hochrisikolieferkette noch keine Branchenansätze vorhanden, bemühen wir uns darum, eigene Pilotprojekte proaktiv anzustoßen und andere Marktteilnehmer zur Teilnahme zu animieren.

Zu guter Letzt sind auch unsere Rohstoff-Zertifizierer wichtige Stakeholder in der Bereitstellung von Mechanismen auf Erzeugerebene. Unser Anspruch ist daher auch, die von den Zertifizierern bereitgestellten Mechanismen im engen Austausch mit den Zertifizierern weiterzuentwickeln.

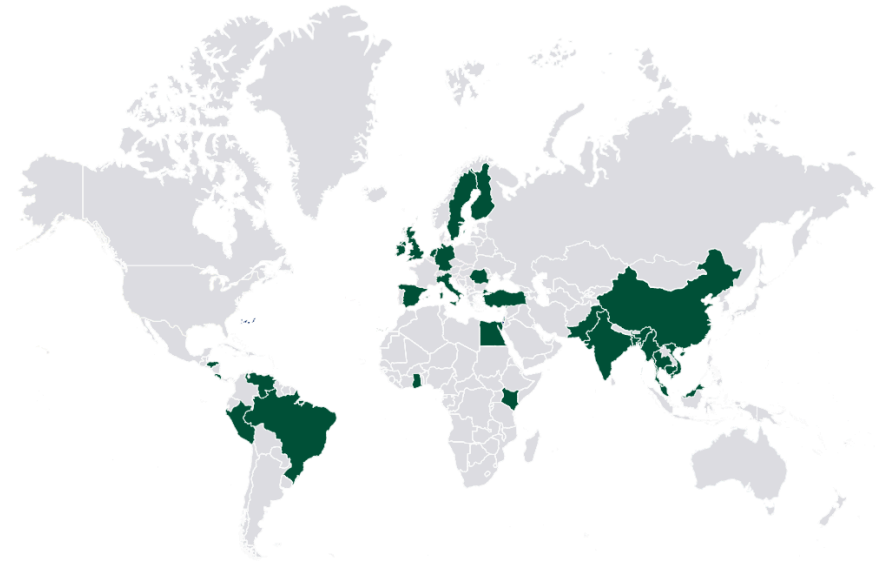
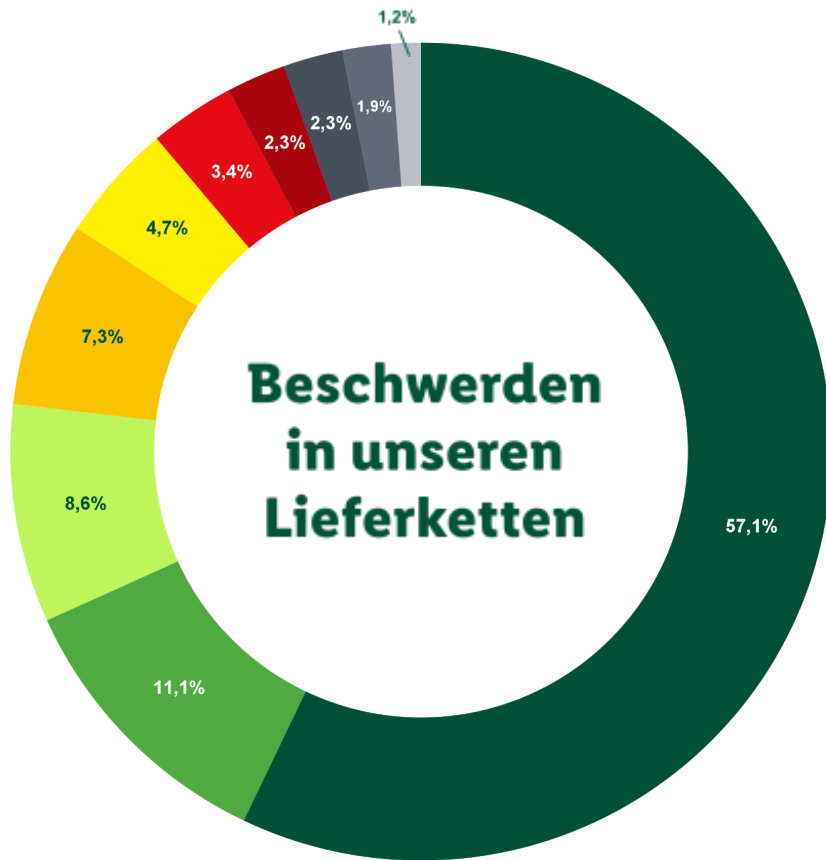
Beschwerdemechanismen

Lidl Online-Meldesystem	Zugang zu Beschwerdemechanismen für alle Akteure in unseren Lieferketten	Lidl-eigener Mechanismus
International ACCORD	Zugang zum Beschwerdemechanismus für Beschäftigte in T1-Fabriken für Textilproduzenten in Bangladesch und Pakistan	Branchen- initiative
ACT Streitbeilegungsmech anismus	Zugang zum Beschwerdemechanismus für Beschäftigte in T1-Fabriken für Textilproduzenten in Bangladesch	Branchen- initiative
appellando	Zugang zu Beschwerdemechanismen für Beschäftigte in Lieferketten für Obst, Gemüse und Pflanzen in Spanien	Branchen- initiative
Nossa Voz	Zugang zu Beschwerdemechanismen für Arbeiter auf Kaffeeplantagen in Brasilien	Pilot
Amfori BSCI Speak for Change (S4C)	Zugang zu Beschwerdemechanismen für Beschäftigte in BSCI-zertifizierten Fabriken in Bangladesch, Vietnam, Indien, Türkei	Zertifizierer Mechanismus

Die Erkenntnisse aus der Bearbeitung dieser Hinweise geben wir im Rahmen unseres Managementansatzes an relevante interne Bereiche weiter, die diese identifizierten Risiken für die präventive Arbeit bündeln, um übergeordnete und systematische Lösungsansätze zu erarbeiten.

Die Beschwerden werden nach Eingang umgehend und sorgfältig untersucht. Bei festgestellten Verstößen prüfen wir, ob wir diese Beschwerden durch geeignete, zusätzliche Maßnahmen und angepasste Vorgaben vermeiden können.

Hierzu existiert ein standardisiertes Vorgehen nach der [Verfahrensordnung](#).



503 Beschwerden aus 28 Ländern im Geschäftsjahr 2024

Ägypten	Honduras	Niederlande
Bangladesch	Indien	Pakistan
Brasilien	Irland	Peru
China	Israel	Rumänien
Costa Rica	Italien	Schweden
Deutschland	Kambodscha	Spanien
Finnland	Kenia	Thailand
Ghana	Malaysia	Türkei
Großbritannien	Myanmar	Venezuela
		Vietnam

- Angemessener Lohn
- Arbeitsschutz und Gesundheitsgefahren
- Zwangsarbeit und alle Formen der Sklaverei
- Ungleichbehandlung
- Koalitionsfreiheit - Vereinigungsfreiheit
- Offensichtliche rechtswidrige Beeinträchtigung geschützter Rechtspositionen
- Kinderarbeit
- Zerstörung Lebensgrundlage durch Umweltverunreinigungen
- Verletzung von Landrechten
- Beeinträchtigung durch Sicherheitskräfte

Brancheninitiative im Obst- und Gemüsektor - appellando

In 2020 hat Lidl als erster deutscher Einzelhändler ein Human Rights Impact Assessment veröffentlicht, welches die menschenrechtlichen Auswirkungen in der Beerenlieferkette aus Huelva, Spanien, beleuchtet. Als Reaktion auf die festgestellten Ergebnisse hat Lidl im Jahr 2022 einen effektiven Beschwerdemechanismus in der Region pilotiert.

Basierend auf diesen Erkenntnissen und in dem Bewusstsein, dass wirklich nachhaltige Lösungen nur durch gemeinsames sektorales Engagement erreicht werden können, hat Lidl maßgebend die Entwicklung des ersten händlerübergreifenden Beschwerdemechanismus im O&G-Sektor vorangetrieben.

Das in Zusammenarbeit mit allen großen deutschen Einzelhändlern und dem European Retail Institute (EHI) unter dem Namen appellando ([Link](#)) entwickelte Beschwerdesystem hat zum Ziel neue effektive Beschwerdemechanismen zu entwickeln und bestehende Mechanismen zu harmonisieren. Mitarbeitern auf Ebene der Erzeuger soll somit die Möglichkeit verschafft werden, ohne Sorge vor Benachteiligung auf Missstände bezüglich Sozial- und Umweltstandards hinweisen zu können. Aktuell wird dieses System in Spanien ausgerollt.

Es ist geplant, appellando auch in weiteren Ländern einzusetzen. Die Ambition von appellando ist es dabei nicht nur in weiteren Ländern aktiv zu werden, sondern weitere Einzelhändler und Akteure der Lieferkette für eine Teilnahme zu begeistern – denn wir sind überzeugt, dass nur eine branchenweite Lösung langfristig erfolgreich sein kann.

Pilotprojekt in der brasilianischen Kaffee-Lieferkette - Nossa Voz

Im Dezember 2024 hat Lidl als erster Einzelhändler ein Memorandum of Understanding (MoU) zur Teilnahme am Pilotprojekt Nossa Voz unterzeichnet.

Ziel des Projekts ist die Einführung eines lokalen Beschwerdemechanismus in der brasilianischen Kaffee-Lieferkette. Weitere teilnehmende Unternehmen sind JDE Peet's und Starbucks.

Ursprünglich wurde das Projekt von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) unterstützt. Nach dem Wegfall der USAID-Finanzierung durch die US-Regierung wird es nun von den beteiligten Unternehmen getragen. Offizielle Partner sind des Weiteren die Global Coffee Platform, Rainforest Alliance und Solidaridad.

Für die Lidl Lieferkette nehmen zwei Kaffeehändler teil, deren ausgewählte Farmen im Jahr 2025 ein Onboarding sowie Schulungen durchlaufen. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Dienstleister LRQA, der brasilianischen Gewerkschaft CONTAR und den zuständigen Behörden zur Bekämpfung von Zwangsarbeit. Lidl erhält über ein zentrales Dashboard Einblick in die eingegangenen Beschwerden der Pilotfarmen.

Ziel ist es, langfristig einen effektiven Beschwerdemechanismus für diese Hochrisiko-Lieferkette zu etablieren.

Unsere Pilotprojekte zur Weiterentwicklung sozialer Standards

Die Weiterentwicklung sozialer Standards in unseren Lieferketten ist unerlässlich, um auf faire und sichere Arbeitsbedingungen hinzuarbeiten. Eine kontinuierliche Verbesserung sozialer Standards ist zentral, um unser Verständnis von "fairem Handeln" umzusetzen. Unsere Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass es gerade bei sozialen Standards Potenziale zur Weiterentwicklung gibt.

Pilotprojekte spielen dabei eine entscheidende Rolle: Sie ermöglichen es uns, neue Ansätze und verbesserte soziale Praktiken in einem kleineren Rahmen zu testen, bevor sie erfolgreich auf die gesamte Lieferkette ausgeweitet werden. So kann man innovative Lösungen entwickeln, die dann effizient und nachhaltig skaliert werden können.

Befähigung zu „Responsible Recruiting“ „Train-the-Trainer“

Befähigung interner Mitarbeitender Schulungen in Produktionsstätten zu "Responsible Recruiting" in Asien zur Vermeidung und Behebung von Kinder- und Zwangsarbeit durchzuführen.

ILO Better Work Roll-out

Befähigung von Textilfabriken in Kambodscha und Bangladesch zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen.

SHARE

Stärkung der Resilienz von Kleinbauern in der Kakao-Lieferkette in Ghana durch Zugang zu sozialen Sicherungssystemen (Krankenversicherung).

Kapazitätsaufbau für Kinderrechte

Lidl hat im Rahmen seiner menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten das Ziel definiert, ein strukturiertes Schulungskonzept zum Thema Vermeidung und Wiedergutmachung von Kinderarbeit in Hochrisikolieferketten umzusetzen. Ziel ist es, Kinderarbeit systematisch zu vermeiden, im Bedarfsfall wirksam zu beheben und geeignete Abhilfemaßnahmen umzusetzen. Dieses Vorhaben ist Bestandteil der übergeordneten Kinderrechtsstrategie und zahlt auf die Einhaltung internationaler Standards sowie gesetzlicher Anforderungen wie dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ein.

Die Kinderrechtsstrategie wurde im Geschäftsjahr 2024 gemeinsam mit Save the Children und dem Center for Child Rights and Business überarbeitet und stärker in unser strategisches Vorgehen integriert. Ein zentrales Handlungsfeld ist die Skalierung von Schulungen und praktischer Anleitung zu Kinderrechten und Kinderarbeit. Wir verfolgen das Ziel, Kapazitäten in der Lieferkette aufzubauen, um Schulungen eigenständig durchzuführen, Lieferanten zu sensibilisieren und konkrete Maßnahmen zur Prävention und Remediation umzusetzen. Das im Berichtsjahr durchgeführte Train-the-Trainer-Programm stellt einen wichtigen Schritt in der strategischen Weiterentwicklung dar.

Im Februar 2025 hat Lidl ein Train-the-Trainer-Programm für interne Trainer und Trainerinnen in Asien durchgeführt. Ziel war es, die Teilnehmenden zu befähigen, eigenständig Schulungen zur Vermeidung und Behebung von Kinder- und Zwangsarbeit durchzuführen.

Die Inhalte umfassten unter anderem die Identifikation und Prävention von Kinderarbeit, Altersverifikation, verantwortungsvolle Rekrutierung sowie Wiedergutmachung bei bestätigten Fällen.



Die Teilnehmenden aus Bangladesch, Pakistan, Vietnam und Hongkong zeigten signifikante Lernfortschritte. 80 % gaben an, künftig keine externe Unterstützung für Trainings zu benötigen.

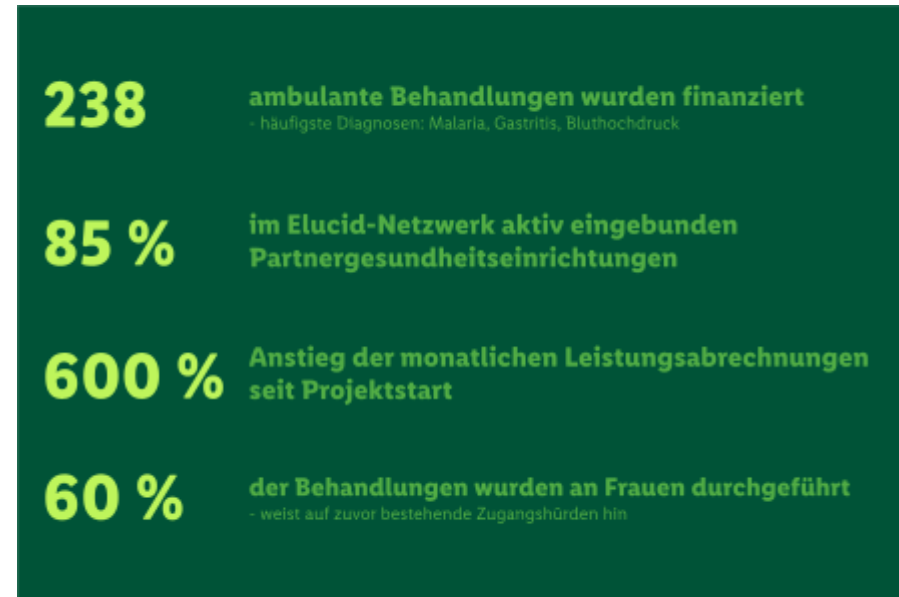
Das Programm bildet somit die Grundlage für die flächendeckende Schulung von Lieferanten ab 2025 und trägt maßgeblich zur Umsetzung der Kinderrechtsstrategie bei.

Gesundheitsversorgung in landwirtschaftlichen Lieferketten - SHARE

Im Rahmen des SHARE-Projekts engagiert sich Lidl gemeinsam mit Elucid und Fairtrade Afrika für den Zugang zu Gesundheitsversorgung in landwirtschaftlichen Lieferketten. Zwischen Juli 2024 und April 2025 wurden in der ghanaischen Kukuom-Kooperative 252 Kakaobauernfamilien mit insgesamt 1.074 Personen in das nationale Krankenversicherungssystem integriert. Ziel ist es, strukturelle Risiken wie krankheitsbedingte Arbeitsausfälle, Verschuldung und eingeschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung zu reduzieren – und damit die Resilienz der Haushalte zu stärken.

Gesundheit ist nicht nur ein Menschenrecht, sondern eine zentrale Voraussetzung für stabile Lieferketten. Fehlende Absicherung im Krankheitsfall kann zu Produktivitätsverlusten, Schulabbrüchen, Kinderarbeit oder vorzeitigem Verkauf der Ernte führen. Das SHARE-Projekt adressiert diese Risiken gezielt – und leistet damit einen messbaren Beitrag zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten.

Die hohe Akzeptanz und Nachfrage bestätigen das Potenzial des Modells. Wir prüfen, wie das Projekt in ganzheitliche Ansätze zur Risiko- und Resilienzstärkung integriert und langfristig weitergeführt werden kann.



Risikofeld	Beitrag des Projekts
Kinderarbeit	Frühzeitige Behandlung unterstützt Fortführung des Schulbesuchs und entlastet Familien
Zwangsarbeit & Schulden	Übernahme medizinischer Kosten reduziert wirtschaftliche Notlagen
Arbeitsschutz	Reduktion krankheitsbedingter Ausfallzeiten stärkt Produktivität
Unzureichende Löhne	Entlastung durch Gesundheitsfonds erhöht Einkommensstabilität
Koalitionsfreiheit	Zusammenarbeit mit Kooperative stärkt kollektive Strukturen und Mitgliederbindung

Exit-Strategie in Myanmar

Die Entscheidung, Geschäftsbeziehungen zu beenden, ist ein sensibler Schritt, insbesondere in Hochrisikokontexten. In Myanmar hat Lidl im Oktober 2024 seine Textilbeschaffung vollständig eingestellt. Der Rückzug erfolgte nicht abrupt, sondern im Rahmen eines strukturierten und verantwortungsvollen Prozesses, der auf die Minimierung negativer Auswirkungen für Beschäftigte, Lieferanten und lokale Gemeinschaften abzielte.

Seit dem Militärputsch im Jahr 2021 hat sich die menschenrechtliche Lage in Myanmar zunehmend verschärft. Trotz intensiver Monitoring- und Due-Diligence-Maßnahmen war es für Lidl ab Ende 2023 nicht mehr möglich, die Einhaltung grundlegender Arbeits- und Sicherheitsstandards verlässlich zu gewährleisten. Die Entscheidung zum Rückzug aus dem Land beruhte auf einer Vielzahl von Faktoren: Anhaltend hohe Risiken für Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit eingeschränkter Transparenz- und Zugangsmöglichkeiten, einem wachsenden Risiko für die Beschäftigten sowie den unternehmensinternen Anforderungen an eine ethisch verantwortungsvolle Beschaffungspraxis.

Lidl orientierte sich bei der Beendigung seiner Geschäftsbeziehungen in Myanmar an international anerkannten Prinzipien für einen verantwortungsvollen Rückzug („Responsible Exit“). Bereits ab 2021 wurden regelmäßig Risikoanalysen durchgeführt, um die Lage vor Ort zu bewerten – unter anderem mit Blick auf mögliche Verbindungen zum Militär, die Einhaltung arbeitsrechtlicher Standards und dokumentierte Beschwerden.

Parallel dazu wurde ein kontinuierlicher Dialog mit relevanten Stakeholdern geführt. Dazu zählten NGOs, Gewerkschaftsverbände wie IndustriALL, Lieferanten sowie lokale Akteure. Diese Einbindung stellte sicher, dass unterschiedliche Perspektiven berücksichtigt und potenzielle Auswirkungen frühzeitig erkannt wurden.

Ein wichtiger Aspekt des Exit-Prozesses war eine möglichst transparente und nachvollziehbare Kommunikation. Lidl bemühte sich darum, die Hintergründe der Entscheidung sowie den geplanten Ablauf des Rückzugs offen zu erläutern und relevante Akteure frühzeitig einzubinden. Um potenzielle soziale Auswirkungen abzumildern, wurden verschiedene unterstützende Maßnahmen in Betracht gezogen und – wo möglich – umgesetzt. Die Produktionsverlagerung erfolgte schrittweise, mit dem Ziel, negative Folgen für die betroffenen Partner und Beschäftigten so gering wie möglich zu halten.

Lernpunkte für zukünftige Exit-Prozesse:

1. Exit braucht Zeit: Nur mit ausreichendem Vorlauf lassen sich soziale Folgen abfedern und Abhilfemaßnahmen umsetzen.
2. Vielfalt der Informationsquellen ist entscheidend: Audits allein reichen nicht – Arbeiterbefragungen und externe Einschätzungen sind essentiell.
3. Dialog statt Abbruch: Ein strukturierter Rückzug mit Einbindung aller Beteiligten ist wirksamer als ein plötzlicher Ausstieg.

Fairen Handel ausweiten



Fairen Handel ausweiten

Ein fairer Handel beginnt mit gerechten Bedingungen für die Menschen, die am Anfang unserer Lieferketten stehen. Wir erkennen an, dass gesetzliche Mindestlöhne häufig nicht ausreichen, um den Lebensunterhalt von Arbeitnehmern und deren Familien zu sichern oder unvorhergesehene Ausgaben zu bewältigen. Deshalb setzen wir uns gezielt für **existenzsichernde Löhne und Einkommen** und damit für eine fairere Verteilung der Wertschöpfung in unseren globalen Lieferketten ein.

Wir entwickeln unsere Projekte und Partnerschaften kontinuierlich weiter, um strukturelle Lohn- und Einkommensunterschiede zu verringern. Dabei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der auf langfristige Wirkung abzielt:

- **Förderung existenzsichernder Einkommen und Löhne** in ausgewählten Lieferketten durch gezielte Pilotprojekte und Brancheninitiativen
- **Stärkung von Produzenten und Arbeitern** durch Schulungen, Dialogformate und faire Einkaufspraktiken
- **Zusammenarbeit mit Stakeholdern** wie NGOs, Zertifizierungsorganisationen und anderen Unternehmen zur Förderung systemischer Veränderungen

Unser Ziel ist es, durch verantwortungsvolles Handeln entlang der gesamten Wertschöpfungskette einen Beitrag zu mehr sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Teilhabe zu leisten.



Rohstoff/ Ware	Programm	Link	Zielsetzung	Start
Textil	ACT	Link	Als ACT-Mitglied unterstützen wir die Umsetzung von Tarifverträgen für die Textilindustrie in den Produktionsländern. Die in diesem Rahmen ausgehandelten Löhne werden durch verantwortungsvolle Einkaufspraktiken unterstützt.	2019
Banane	Living Wage Banane	Link	Wir schließen die Lidl-anteilige Lohnlücke für die Arbeiter auf den Bananenplantagen, die Lidl in Deutschland, Österreich, Belgien, Niederlande und Schweiz beliefern.	2022
Kaffee	SASI	Link	Nachhaltige Veränderungen im globalen Kaffeesektor vorantreiben und langfristig zur Erreichung existenzsichernder Einkommen für Kaffeebauern beitragen.	2023
Kakao Kaffee Cashews Orangen	Way To Go	Link	Way To Go ist die besonders faire Eigenmarkenreihe von Lidl. Das Way To Go-Konzept wurde gemeinsam von Lidl und Fairtrade entwickelt, um die Einkommen von Kleinbauern in den Lebensmittellieferketten von Lidl zu sichern und hin zum existenzsichernden Einkommen zu verbessern.	Kakao (2020) Kaffee (2022) Cashews (2022) Orangen (2023)

Sustainable Agriculture Supply Chains Initiative (SASI)

Bei Lidl setzen wir uns aktiv für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in unseren globalen Lieferketten ein – insbesondere für die Menschen, die unsere Produkte herstellen. Ein zentrales Anliegen ist dabei die Förderung existenzsichernder Einkommen.

Seit 2023 engagieren wir uns deshalb gemeinsam mit dm-drogerie markt, Kaufland und der REWE Group in einer Arbeitsgruppe der Sustainable Agriculture Supply Chains Initiative (SASI), die genau dieses Ziel verfolgt.

Anfang 2025 haben wir gemeinsam ein Projekt gestartet, das in Honduras und Peru umgesetzt wird. Ziel ist es, die Einkommenssituation von Kaffeebauern in unseren Lieferketten nachhaltig zu verbessern.

Wir bei Lidl sind überzeugt:

**Nachhaltige Veränderungen im Kaffeesektor
gelingen nur durch Zusammenarbeit.**

Deshalb setzen wir bewusst auf einen vorwettbewerblichen Ansatz. So können wir gemeinsam mit anderen Akteuren wirksame Maßnahmen entwickeln und gleichzeitig den Aufwand für unsere Partner in den Ursprungsländern reduzieren.

Unser Engagement bei SASI basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz, der an mehreren Punkten der Lieferkette ansetzt. Dabei verfolgen wir drei strategische Ziele:

- 1. Verantwortungsvolle Einkaufspraktiken etablieren**
Wir arbeiten daran, mehr Transparenz in unseren Lieferketten zu schaffen, langfristige Handelsbeziehungen zu fördern und Preismodelle zu entwickeln, die zur Schließung von Einkommenslücken beitragen.
- 2. Produktionssysteme stärken und Einkommen diversifizieren**
Gemeinsam mit unseren Partnern unterstützen wir die Professionalisierung von Produzentenorganisationen und fördern Maßnahmen zur Ertragssteigerung und Einkommensdiversifizierung. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Förderung von Gendergerechtigkeit.
- 3. Kooperationen ausbauen und Synergien nutzen**
Wir setzen auf den aktiven Austausch mit lokalen, regionalen und internationalen Akteuren, um gemeinsam nachhaltige Veränderungen im gesamten Kaffeesektor voranzutreiben.

Mit diesem Engagement leisten wir bei Lidl einen konkreten Beitrag zur Achtung der Menschenrechte und zur Förderung fairer Arbeitsbedingungen entlang unserer Lieferketten.

Living Wage Bananenprojekt

Im Jahr 2021 führte Lidl ein HRIA in seiner kolumbianischen Bananen Lieferkette durch.

Dieses zeigte Risiken von geschlechtsspezifischer Diskriminierung bis hin zur Unterbezahlung der Arbeiter auf den Bananenplantagen auf. Durch den Fokus auf das Erreichen existenzsichernder Löhne in der Bananenlieferkette ergreift Lidl die Chance, mehrere Risiken zu reduzieren und eine langfristig tragfähige Strategie zu entwickeln.

Lidl startete 2022 sein Projekt für existenzsichernde Löhne im Bananensektor. In enger Zusammenarbeit mit IDH (IDH – The Sustainable Trade Initiative) und FLOCERT sowie den Erzeugern auf lokaler Ebene entwickelte Lidl ein Verfahren, um seinen Anteil an der Lohnlücke in der Bananenlieferkette bis 2023 zu schließen. Dazu gehörte ein vierstufiger Zyklus, der von der Schulung der Erzeuger über die Datenerfassung, Verifizierung und Validierung der Lohnlücke durch stichprobenhafte Audits vor Ort bis hin zur Zahlung durch individuelle Aktionspläne reichte, die mit jedem Betrieb, der eine Lohnlücke aufwies, entwickelt wurden.

Seit 2023 schließt Lidl erfolgreich seine Lohnlücke durch freiwillige Beiträge für alle in Deutschland verkauften Bananen. 2024 wurden die Schweiz, Österreich, Belgien und die Niederlanden als weitere Belieferungsländer in das Living Wage Bananenprojekt aufgenommen. Dies gilt für alle Bananen unabhängig ihrer Zertifizierung.

In 2024 wurden diese von über 206 Plantagen in Kolumbien, Ecuador, der Dominikanischen Republik und Guatemala bezogen. Dadurch hat Lidl sein Engagement für existenzsichernde Löhne und Einkommen über das Way To Go-Programm hinaus erweitert.

Projektergebnisse

206 Plantagen

+21.000 Arbeiter

4 Länder:

**Ecuador
Kolumbien
Dominikanische Republik
Guatemala**

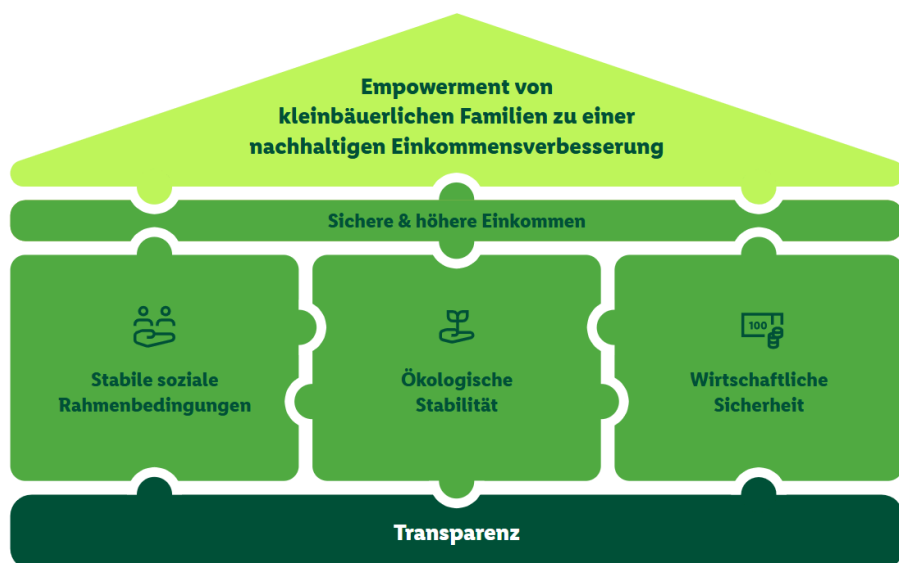


Weitere Informationen zum Projektzyklus 2023 können dem letzten Fortschrittsbericht zum Projekt entnommen werden: [Link](#).

Way To Go - Auf dem Weg zu einem existenzsichernden Einkommen

Mit Way To Go bringt Lidl faires Handeln auf das nächste Level. Mit der Fairtrade-zertifizierten Eigenmarkenreihe leisten wir durch einkommensfördernde Maßnahmen auf lange Sicht einen Beitrag zur Etablierung existenzsichernder Einkommen für Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in den Erzeugerländern unserer Hochrisikrohstoffe und gehen dabei noch einen Schritt weiter als es die Fairtrade-Standards vorschreiben.

Das Way To Go Konzept wurde gemeinsam mit Fairtrade entwickelt. Ziel von Way To Go ist das Empowerment von kleinbäuerlichen Familien zu einer nachhaltigen Einkommensverbesserung. Hierfür bauen wir auf die folgenden Kernkomponenten.



Lidl trägt zur Schaffung existenzsichernder Einkommen in den Erzeugerländern für die von Lidl eingekauften Mengen des jeweiligen Risikrohstoffs bei, indem zusätzlich zum Fairtrade-Mindestpreis und zur Fairtrade-Prämie eine separate Lidl Einkommensverbesserungsprämie (Income Improvement Prämie, IIP) gezahlt wird. Die IIP setzt sich aus einer Direktzahlung und der Finanzierung von Projektaktivitäten in den Kooperativen zusammen. Letzteres unterstreicht unser Ziel, die kleinbäuerlichen Haushalte zu befähigen, einkommensdiversifizierende und einkommenssteigernde Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, besonders für Frauen, Jugendliche und einkommensschwache Mitglieder.

Eine nachhaltige Einkommensverbesserung erfordert stabile soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen. So tragen Einkommensdiversifizierung, präventive Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und nachhaltigere Anbaumethoden dazu bei, die ökologische und ökonomische Grundlage für den Anbau und Vertrieb von Rohstoffen zu sichern. In der sozialen Dimension zählen Geschlechtergerechtigkeit, der Schutz von Frauen und Kindern sowie der Arbeits- und Gesundheitsschutz zu den Schwerpunkten.

Unsere Way To Go Produkte sind rückverfolgbar bis zur jeweiligen Kooperative. Durch regelmäßige Berichterstattung, Analysen und Bewertungen erhöhen wir die Transparenz unserer Way To Go Produkte und können evaluieren, worauf wir uns als nächstes konzentrieren müssen.

Kakao

Das erste Way To Go-Projekt wurde im September 2019 in Zusammenarbeit mit der Kakao-Kooperative Kuapa Kokoo Farmers Union (KKFU), Fairtrade und Rikolto gestartet.

Ziel des Projekts war es, die sozioökonomischen Bedingungen der Landwirte im Konongo-Gebiet in der Ashanti-Region in Ghana zu verbessern, indem das Einkommen aus der Kakaoproduktion und anderen Einkommensmöglichkeiten verbessert wurde.

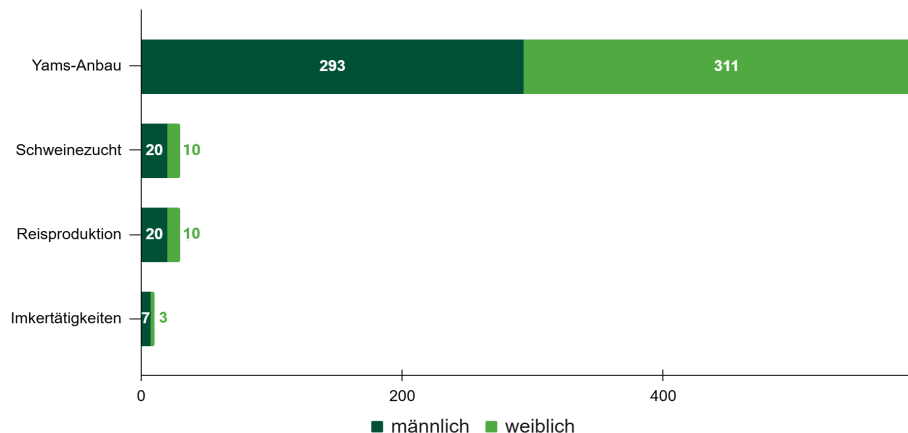
Im Jahr 2023 fügte Lidl eine zweite Kooperative für Kakao hinzu – die Kukuom Cooperative Cocoa Farmers and Marketing Union im Asunafo South District in der Ahafo Region.



- 100 % physisch rückverfolgbarer Kakao von den Kooperativen Kuapa Kokoo und Kukuom
- Zahlung der Einkommensverbesserungsprämie (IIP) für jede Tonne Rohkakao zusätzlich zum Fairtrade-Mindestpreis und zur Fairtrade-Prämie
- Stärkung der Resilienz (z. B. Preisschocks und Auswirkungen des Klimawandels) durch Diversifizierung der Einkommensquellen und damit Verringerung der Abhängigkeit vom Kakao als wichtiger Teil der Einkommenssteigerung
- Einführung von genderinklusive Projektaktivitäten wie der Führung von Betriebsbüchern und Mikrokredite (sog. Village Savings & Loan Associations, VSLAs), die Landwirtinnen und Landwirte gleichermaßen einbeziehen
- Geschlechtersensibles Handeln durch Bedarfs- und Risikoanalysen vor der Festlegung der Projektaktivitäten, unterstützt von weiblichen und männlichen Vertretern der Genossenschaft sowie von einem „Gender-Spezialisten“, um die Geschlechterperspektive hinsichtlich der Ursachen und der Bedürfnisse von Bäuerinnen einzubeziehen

Sprüh- und Beschneidungsdienstleistungen	2.497 Landwirte
Beteiligung an den dörflichen Spar- und Darlehensvereinigungen	969 Landwirte
GPS Kartierung	21 Gemeinden
Verteilung von 10.994 Baumsetzlingen	934 Landwirte
Verteilung von 400.000 Kakaosetzlingen	1.708 Landwirte
Unterstützung lokaler Initiativen zur Prävention und Aufarbeitung von Kinderarbeit	759 Teilnehmer

Anzahl Landwirte mit Beteiligung an ...



Basierend auf den Erkenntnissen aus dem Way To Go-Kakaoprojekt haben Lidl und Fairtrade das Konzept auf Kaffee, Cashew und Orangen ausgeweitet.

Kaffee

Das Way To Go Kaffeeprojekt wurde im August 2022 in Zusammenarbeit mit der Kaffeeproduzentenorganisation COMSA in Honduras umgesetzt.

Mit diesem Projekt sollen die Einkommensverhältnisse von Kaffeebäuerinnen in der Region Marcala in Honduras verbessert werden. Die Kooperative wurde 2023 in APROCOMSA umbenannt.



- 100 % physisch rückverfolgbarer Kaffee von der Kooperative APROCOMSA in Honduras
- Zahlung der Einkommensverbesserungsprämie (IIP) für jede Tonne Rohkaffee zusätzlich zum Fairtrade-Mindestpreis und zur Fairtrade-Prämie.
- Stärkung der Resilienz (z. B. gegen Preisschocks oder Auswirkungen des Klimawandels) durch die Förderung von Einkommensdiversifizierung, Produktivitätssteigerung durch verbesserte Kaffeesorten, verbesserte Produktionsmethoden und Schulungen zur Bewältigung geschlechtsspezifischer Probleme
- Geschlechtersensibles Handeln durch die Durchführung von Bedarfs- und Risikobewertungen vor der Festlegung der Projektaktivitäten mit Unterstützung des APROCOMSA-Frauenausschusses. Das Projekt zielt darauf ab, die Rolle der Kaffeeproduzentinnen zu fördern, indem es sich bei allen Projektaktivitäten auf eine ausschließlich weibliche Zielgruppe konzentriert.

Income Improvement Premium	203 Frauen
Unterstützung von Landwirtinnen bei der Führung von Betriebsbüchern	148 Frauen
Aufbau von Kenntnissen für die Kaffeeverarbeitung und -vermarktung	45 Frauen
Schulstipendien	17 Frauen
Trainings zum Thema Gesundheitsvorsorge	99 Frauen

Cashews

Das Way To Go-Cashew-Projekt wurde 2022 von Lidl Niederlande in Kooperation mit Johnny Cashew ins Leben gerufen.

Die Umsetzung erfolgte zunächst mit der Genossenschaft UWAMI im Distrikt Kilwa in der Region Lindi in Tansania. Mittlerweile sind weitere Kooperativen – Mtungi, Namakorongo, Nguva Moja und Msisma – hinzugekommen. Durch das Projekt sollen die Einkommen der Cashewbauern verbessert werden.



- 100 % physisch rückverfolgbare Cashewkerne von Kooperativen aus Tansania
- Abschluss der Berechnung des Living Income Reference Price (LIRP) für die Cashew Produktion in Tansania
- Zahlung der Einkommensverbesserungsprämie (IIP) für die Cashews zusätzlich zum Fairtrade-Mindestpreis und zur Fairtrade-Prämie
- Befähigung und Schulung (u. a. Schulungen für den sicheren Einsatz und die Lagerung von Pestiziden, Baumpflege, Pflanzenschutz sowie den Bau eines Büros und einer Lagerhalle) von Landwirten
- Reduzierung der Lebensmittelabfällen durch das "Whole-Harvest-Prinzip". Bei dem 95 % der Verarbeitungsmenge genutzt wird, einschließlich Bruchkerne, die zu Cashew-Parmesan weiterverarbeitet werden.

Investition der Prämie gemäß den strategischen Prioritäten der Kooperative in Infrastruktur und Mitgliederbeteiligung:

Grundstückskauf für Infrastrukturentwicklung

Die Kooperative erwarb ein Grundstück für den Bau wichtiger Einrichtungen, darunter ein Lagerhaus und sanitäre Anlagen. Diese strategische Investition zielt darauf ab:

- Die Nacherntebehandlung und Lagerkapazität für die Ernte zu verbessern
- Hygiene- und Gesundheitsbedingungen für Mitglieder und Mitarbeitende zu fördern
- Einen zentralen Ort für logistische und operative Abläufe bereitzustellen

Förderung der Mitgliederbeteiligung an der Generalversammlung 2024

Ein Teil der Prämienmittel wurde verwendet, um die Teilnahme der Mitglieder an der Generalversammlung 2024 zu ermöglichen.

Der **Grundstückskauf** bildet die Grundlage für langfristige Investitionen in die Infrastruktur, die die Produktivität steigern, die Qualitätssicherung bei der Erntebehandlung gewährleisten und Gesundheits- sowie Sicherheitsstandards fördern.

Die **Investition** stärkte das Engagement der Mitglieder und die demokratische Mitbestimmung. Sie ermöglichte eine breite Repräsentation bei Entscheidungsprozessen und förderte Transparenz und Rechenschaftspflicht innerhalb der Organisation.

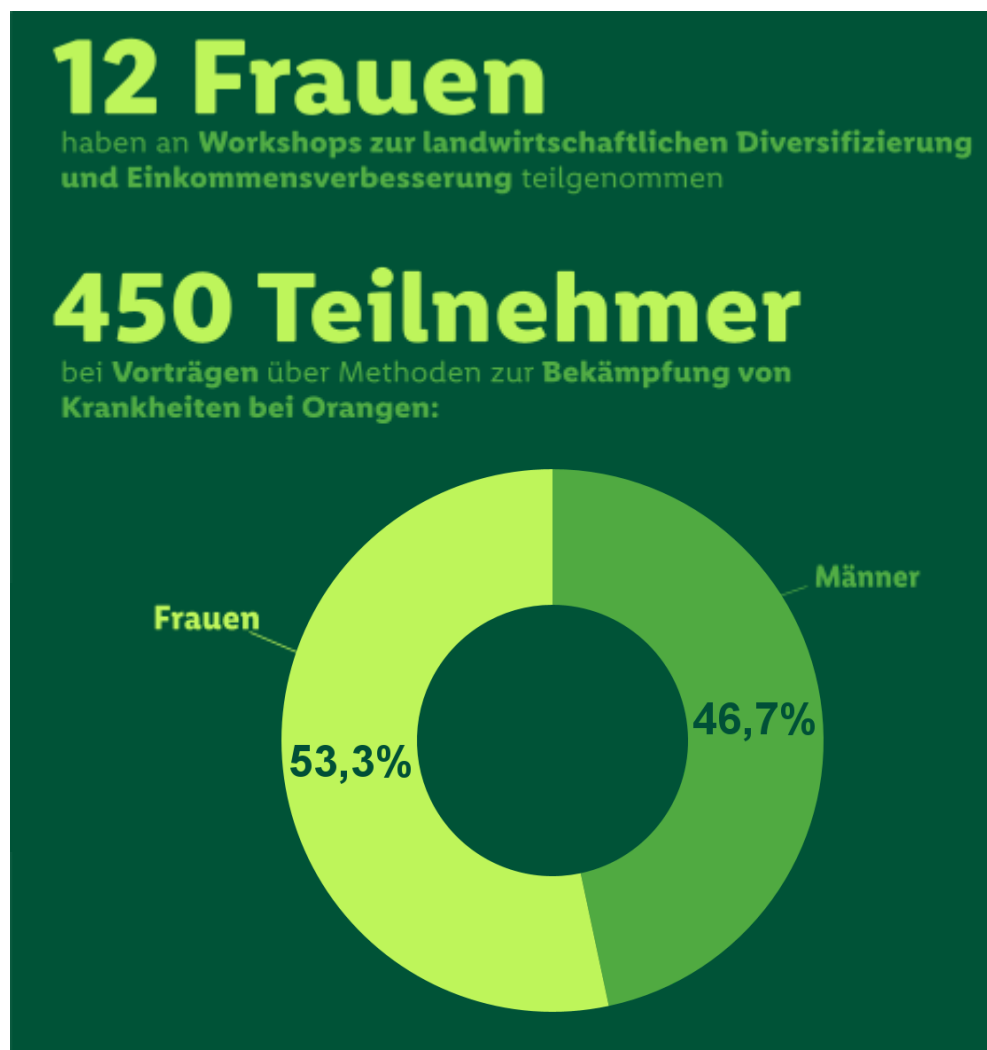
Orangen

Mit der Integration von Orangensaft und Orangen-Mango-Nektar in die Produktpalette startete 2023 ein neues Way To Go-Projekt.

Auf diese Weise trägt Lidl dazu bei, existenzsichernde Einkommen zu schaffen, die sozialen Rahmenbedingungen zu verbessern und mehr Bauern zu befähigen, umweltfreundlicher und an den Klimawandel angepasst zu wirtschaften. Die Way To Go-Orangen werden von der Kooperative Coopsoli (Cooperativa de Produtores de Comércio Solidário) in der Region Paraná, Brasilien, angebaut.



- 100 % physisch rückverfolgbare Orangen von der Kooperative Coopsoli (Cooperativa de Produtores de Comércio Solidário)
- Zahlung der Einkommensverbesserungsprämie (IIP) für die Orangen zusätzlich zum Fairtrade-Mindestpreis und zur Fairtrade-Prämie.
- Stärkung der Resilienz (z. B. gegen Preisschocks oder Auswirkungen des Klimawandels) durch die Förderung von Einkommensdiversifizierung
- Entwicklung geschlechterinklusive Projektmaßnahmen für Landwirte unter Beachtung spezifischer Hürden für Landwirtinnen



Veränderungen vorantreiben



Veränderungen vorantreiben

Wir engagieren uns aktiv in Entwicklungsprogrammen, Initiativen und Projekten innerhalb unserer Lieferketten, um über unsere eigene Organisation hinaus nachhaltige Veränderungen anzustoßen.

Unser Ziel ist es, strukturelle Ursachen von Menschenrechtsverletzungen anzugehen und langfristige Verbesserungen zu ermöglichen. Risiken hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen in globalen Lieferketten entstehen häufig im Zusammenspiel mit struktureller Armut, ungleicher Machtverteilung und unzureichender Rechtsstaatlichkeit in den Erzeugerländern. Viele dieser Herausforderungen sind systemischer Natur und betreffen zahlreiche Akteure innerhalb eines Sektors.

Um diesen komplexen Risiken – etwa in den Bereichen Arbeitssicherheit, Vereinigungsfreiheit, Nichtdiskriminierung, Löhne sowie Kinder- und Zwangsarbeit – wirksam zu begegnen, braucht es gemeinsame, sektorübergreifende Lösungen. Deshalb bringen wir uns aktiv in Multi-Stakeholder-Initiativen (MSI), Partnerschaften und Facharbeitsgruppen ein. Dort teilen wir unsere Erfahrungen aus Pilotprojekten, fördern den Austausch mit anderen Akteuren und leisten so einen Beitrag zu systemischen Veränderungen in den Erzeugerländern.

Unser Ziel ist es, gemeinsam eine nachhaltige und gerechtere Zukunft mitzugestalten.

Kooperationen	Inhalte
Worker Wellbeing Technical Working Group(ex. GRASP Technical Committee)	Arbeitsgruppe, die zum Thema Verbesserung der Situation von Beschäftigten auf Erzeugerebene bei Obst, Gemüse, Blumen und Pflanzen im Rahmen des GRASP Add-ons arbeitet.
Ethical Trading Initiative (ETI)	Verbesserung der Lebensbedingungen der Beschäftigten weltweit
Ethical Tea Partnership (ETP)	Gestaltung einer faireren, besseren und nachhaltigeren Teeindustrie für Arbeitnehmer, Landwirte und die Umwelt
World Banana Forum (WBF)	MSI zur Förderung eines offenen Dialogs zu den Herausforderungen im Bananensektor
Bündnis für nachhaltige Textilien	MSI für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Textilsektor
ILO Better Work	Programm zur Befähigung von Textilfabriken zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen
International Accord für Arbeitssicherheit und Brandschutz im Textilsektor	MSI zur Einhaltung von Arbeitsschutzstandards und Gebäudesicherheit in Bangladesch und Pakistan, sowie Bereitstellung von einem Zugang zu einem Beschwerdemechanismus für Textilarbeiter
Action Collaboration Transformation (ACT)	Schaffung besserer Arbeitsbedingungen für Textilarbeiter und die Umsetzung von Tarifverträgen auf Branchenebene

Action Collaboration Transformation (ACT)

Als erster deutscher Lebensmitteleinzelhändler hat sich Lidl der Initiative „Action Collaboration Transformation“ (ACT) angeschlossen. ACT ist das erste globale Übereinkommen, das die Umsetzung von Tarifverträgen auf Branchenebene für die Textilindustrie in Produktionsländern anstrebt.

Die Initiative besteht aus 19 globalen Unternehmen und dem Gewerkschaftsverband IndustriALL. Die in diesem Rahmen von Sozialpartnern in den Produktionsländern ausgehandelten Löhne sollen durch verantwortungsvolle Einkaufspraktiken der teilnehmenden Unternehmen unterstützt werden.

ACT hat einen Kriterienkatalog entwickelt, nach dem der Fortschritt der Implementierung verantwortungsvoller Einkaufspraktiken regelmäßig gemessen wird. Fokusländer von ACT sind zunächst Kambodscha, Bangladesch und die Türkei.

Im Rahmen unserer Mitgliedschaft bei ACT setzen wir unser Engagement für die Arbeitssituation von Beschäftigten im Textilsektor vor Ort weiter fort.

2024 hat Lidl ein verbindliches Abkommen mit der globalen Gewerkschaftsorganisation IndustriALL für das Länderprogramm von ACT in Kambodscha unterzeichnet. Damit macht Lidl ein rechtlich bindendes Commitment zur Unterstützung eines standardisierten Tarifvertrags (Collective Bargaining Agreement / CBA) für kambodschanische Produktionsstätten, der zwischen dem kambodschanischen Arbeitgeberverband TAFTAC und den IndustriALL Mitglieds Gewerkschaften in Kambodscha entwickelt wurde, sowie zur Transparenz von Lohnkosten in seinen Verhandlungen mit Lieferanten und der Zahlung von gestiegenen Lohnkosten, sobald der standardisierte Tarifvertrag in einer der Lidl Produktionsstätten unterzeichnet wird.

Weitere Informationen zum ACT-Programm in Kambodscha sind via [ACT for Kambodscha](#) einsehbar.

Neben der Kooperation bei der Entwicklung von Vorgaben schulen wir unsere Geschäftspartner je nach Anspruchsthema auch zu Inhalten, die für die Umsetzung von CSR-Vorgaben notwendig sind. Beispielsweise wurden unsere Geschäftspartner im Bereich Textil in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister zur Einbindung der ACT-Richtlinien bei der Preiskalkulation geschult.

Unsere Menschenrechtsverpflichtungen und Fortschritte



Unsere Menschenrechtsverpflichtungen und Fortschritte

	Strategische Säule	Handlungsfeld	Selbstverpflichtung	Zeitplan	Status
Ende Geschäftsjahr 2021	Auswirkungen kontinuierlich ermitteln	Existenzsichernde Löhne und Einkommen	Identifizierung der wichtigsten Risikoprodukte für existenzsichernde Löhne / existenzsichernde Einkommen in unseren Lieferketten und jährliche Berichterstattung über die Fortschritte	2021	4/4
	Standards sicherstellen	Übergreifend	Zugang zu wirksamen Beschwerdemechanismen in drei Lieferketten	2021	3/4
	Standards sicherstellen	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Berücksichtigung des Themas Frauenförderung im Way To Go-Projekt	2021	4/4
	Veränderung vorantreiben	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Ermutung strategischer Lieferanten zur Unterzeichnung von UN-WEP	2021	4/4
Ende Geschäftsjahr 2022	Standards sicherstellen	Übergreifend	Etablierung eines risikobasierten Ansatzes zur Sozialauditierung	2022	3/4
	Standards sicherstellen	Übergreifend	Entwicklung eines übergreifenden Lösungsansatzes zur Verbesserung von Arbeitsstandards über Audits hinaus („Beyond Auditing“)	2022	2/4
	Standards sicherstellen	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen und Sicherstellung der Teilhabe beider Geschlechter, um den Gender-Pay-Gap zu minimieren	2022	4/4
	Standards sicherstellen	Existenzsichernde Löhne und Einkommen	Integration des Themas faire Löhne in unsere jährliche Risikoanalyse und dabei Berücksichtigung der unterschiedlichen Einkommenssituation von Männern und Frauen	2022	4/4
	Fairen Handel ausweiten	Existenzsichernde Löhne und Einkommen	Unterstützung von Kleinbauern beim Zugang zu und der Nutzung von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln zur Steigerung der Effizienz ihrer Erträge und zur Diversifizierung ihrer Produkte, um dadurch ihre Resilienz zu stärken	2022	4/4
	Fairen Handel ausweiten	Existenzsichernde Löhne und Einkommen	Regelmäßiger Austausch mit Stakeholdern zur Förderung von Kleinbauern	2022	4/4
	Fairen Handel ausweiten	Existenzsichernde Löhne und Einkommen	Integration des Themas faire Löhne in unsere jährliche Risikoanalyse und dabei Berücksichtigung der unterschiedlichen Einkommenssituation von Männern und Frauen	2022	4/4

	Strategische Säule	Handlungsfeld	Selbstverpflichtung	Zeitplan	Status
Ende Geschäftsjahr 2023	Auswirkungen kontinuierlich ermitteln	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Veröffentlichung eines Plans gegen geschlechtsspezifische Gewalt (gemäß ILO-Übereinkommen 190)	2023	4/4
	Auswirkungen kontinuierlich ermitteln	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Berücksichtigung des Themas Nicht-Diskriminierung und Geschlechtergerechtigkeit in unsere jährliche Risikoanalyse	2023	4/4
	Standards sicherstellen	Kommunikation	Bereitstellung von Informationen und Schulung von Geschäftspartnern zur Lidl Menschenrechtsstrategie	2023	4/4
	Standards sicherstellen	Übergreifend	Alle Tier 1-Zuliefererbetriebe in Bangladesch und Kambodscha sind Mitglied im ILO Better Work Programm	2023	2/4
	Standards sicherstellen	Übergreifend	Alle Landwirte/Erzeuger von Obst & Gemüse, Pflanzen und Blumen sind mit GLOBAL GAP GRASP zertifiziert	2023	4/4
	Standards sicherstellen	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Veröffentlichung geschlechtsspezifischer Daten für drei ausgewählte Hochrisikolieferketten	2023	4/4
	Standards sicherstellen	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Unterstützung von Geschäftspartnern bei der Umsetzung und Einhaltung der Richtlinien zum Arbeits- und Gesundheitsschutz während der Schwangerschaft und Mutterschutz	2023	4/4
	Standards sicherstellen	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Veröffentlichung eines Aktionsplans zur Verringerung des Gender-Pay-Gaps in drei Hochrisikolieferketten sowie jährlicher Bericht	2023	4/4
	Standards sicherstellen	Existenzsichernde Löhne und Einkommen	Befähigung des Einkaufs, Hochrisikoprodukte für Lohn- bzw. Einkommenslücken zu erkennen und zu adressieren	2023	3/4
	Standards sicherstellen	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Überarbeitung der Anforderungen an Lieferanten mit besonderem Fokus auf Fairness und Chancengleichheit in der Lieferkette	2023	4/4
	Standards sicherstellen	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Sensibilisierung der Einkäufer für verantwortungsvolles Einkaufsverhalten, u.a. zum Thema Gendersensibilität	2023	4/4
	Standards sicherstellen	Existenzsichernde Löhne und Einkommen	Veröffentlichung eines Positionspapiers zu fairen Löhnen	2023	2/4
	Standards sicherstellen	Vereinigungsfreiheit	Aufnahme des Themas Vereinigungsfreiheit als Anforderung an Lieferanten in den Code of Conduct und die SPP	2023	4/4

	Strategische Säule	Handlungsfeld	Selbstverpflichtung	Zeitplan	Status
	Fairen Handel ausweiten	Vereinigungsfreiheit	Unterstützung von Kleinbauern, sich als Kollektiv zu organisieren	2023	2/4
	Fairen Handel ausweiten	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Veröffentlichung des Gender-Pay-Gaps einer Hochrisikolieferkette	2023	4/4
	Fairen Handel ausweiten	Existenzsichernde Löhne und Einkommen	Sensibilisierung der Einkäufer für existenzsichernde Löhne	2023	4/4
	Fairen Handel ausweiten	Existenzsichernde Löhne und Einkommen	Beteiligung an Multi-Stakeholder-Initiativen zur Unterstützung von Kollektivverhandlungen	2023	4/4
	Fairen Handel ausweiten	Existenzsichernde Löhne und Einkommen	Durchführung von 3 Pilotprojekten zur Reduzierung der Lohn- bzw. Einkommenslücke in Risikolieferketten; Berücksichtigung der Lohnsituation von Frauen	2023	3/4
	Veränderung vorantreiben	Kommunikation	Austausch mit Gewerkschaften zu den Herausforderungen beim Thema Vereinigungsfreiheit mit besonderem Fokus auf frauenspezifischen Hürden, um die Chancen und Grenzen besser zu verstehen	2023	2/4
Ende Geschäftsjahr 2024	Auswirkungen kontinuierlich ermitteln	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Identifizierung geeigneter Maßnahmen gemeinsam mit Fachorganisationen auf Basis der Datenerhebung, um den Gender-Pay-Gap in Hochrisikolieferketten zu verringern	2024	1/4
	Standards sicherstellen	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Sensibilisierung der Einkäufer für verantwortungsvolle Einkaufspraktiken, u.a. zum Thema GenderPay-Gap	2024	1/4
	Standards sicherstellen	Arbeitssicherheit	Unterstützung der Beschäftigten in ausgewählten Hochrisikolieferketten mit Zugang zu einem sozialen Sicherungssystem	2024	2/4
	Standards sicherstellen	Vereinigungsfreiheit	Schulung unserer Lieferanten in Hochrisikolieferketten zur Förderung der Vereinigungsfreiheit	2024	1/4
	Standards sicherstellen	Vereinigungsfreiheit	Schulung von Beschäftigten in drei Hochrisikolieferketten zum Thema Vereinigungsfreiheit mit besonderem Fokus auf frauenspezifischen Hürden in Abstimmung mit Gewerkschaften und lokalen Interessengruppen	2024	1/4
	Standards sicherstellen	Existenzsichernde Löhne und Einkommen	Entwicklung eines Programms für Schulstipendien und Unterstützung durch die Bereitstellung von Informationen zu Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten in ausgewählten Hochrisikolieferketten	2024	2/4
	Standards sicherstellen	Arbeitssicherheit	Unterstützung von Beschäftigten in ausgewählten Hochrisikolieferketten beim Schutz ihrer Gesundheit	2024	3/4

	Strategische Säule	Handlungsfeld	Selbstverpflichtung	Zeitplan	Status
	Veränderung vorantreiben	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Überarbeitung der Richtlinien für Lieferanten mit besonderem Fokus auf geschlechtsspezifische Gewalt in der Lieferkette	2024	2/4
	Veränderung vorantreiben	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Unterstützung von Programmen zur Förderung von Bildungs- und Berufschancen in ausgewählten Hochrisikolieferketten mit besonderem Fokus auf Mädchen und Frauen	2024	2/4
	Veränderung vorantreiben	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Unterstützung der Erhöhung des Frauenanteils in Gewerkschaften und Sensibilisierung für Probleme mit geschlechtsspezifischer Gewalt und Formen der Unterdrückung	2024	1/4
	Veränderung vorantreiben	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Identifizierung von drei Hochrisikolieferketten und Berechnung der Baseline für Gender-Pay-Gaps	2024	2/4
	Auswirkungen kontinuierlich ermitteln	Übergreifend	Durchführung und Veröffentlichung von jährlich drei Human Right Impact Assessments	2025	3/4
	Auswirkungen kontinuierlich ermitteln	Kommunikation	Veröffentlichung aller Hochrisiko-Lieferketten, beginnend mit drei Lieferketten	2025	2/4
	Standards sicherstellen	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Sicherstellung des Zugangs zu gendersensiblen Gesundheits-/ Sicherheitsmechanismen	2025	2/4
	Standards sicherstellen	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Sicherstellung des Zugangs zu gendersensiblen Beschwerdemechanismen in Hochrisikolieferketten	2025	2/4
	Standards sicherstellen	Kinderarbeit	Umsetzung eines Schulungskonzeptes in Hochrisikolieferketten zur Vermeidung und Wiedergutmachung von Kinderarbeit	2025	3/4
Ende Geschäftsjahr 2025	Standards sicherstellen	Übergreifend	Sicherstellung der Einhaltung von Einkaufspraktiken über Tier 1 hinaus	fortlaufend	4/4
	Standards sicherstellen	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Zusammenarbeit mit Frauenrechtsorganisation	fortlaufend	4/4
	Standards sicherstellen	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Sensibilisierung der Einkäufer für verantwortungsvolle Einkaufspraktiken u.a. zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt	fortlaufend	1/4
	Standards sicherstellen	Existenzsichernde Löhne und Einkommen	Verbesserung der Löhne für Beschäftigte (faire Bezahlung) und Projektberichte	fortlaufend	4/4
	Standards sicherstellen	Existenzsichernde Löhne und Einkommen	Fortschrittsbericht zu unserem Engagement in Bezug auf Menschenrechte und Erfahrungswerte (inklusive Beschwerdemechanismen) veröffentlichen	jährlich	4/4
	Fairen Handel ausweiten	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Förderung von Geschäften mit von Frauen geführten Unternehmen	fortlaufend	4/4

Strategische Säule	Handlungsfeld	Selbstverpflichtung	Zeitplan	Status
Fairen Handel ausweiten	Existenzsichernde Löhne und Einkommen	Umsetzung der ACT-Anforderungen inklusive Stärkung des Bewusstseins zur Wahrnehmung der Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen in unseren Lieferketten	fortlaufend	3/4
Veränderung vorantreiben	Vereinigungsfreiheit	Dialog mit Gewerkschaften, um Herausforderungen zu identifizieren	fortlaufend	4/4
Veränderung vorantreiben	Nicht-Diskriminierung/ Geschlechtergerechtigkeit	Überarbeitung unserer Anforderungen an Lieferanten mit besonderem Fokus auf fairer Bezahlung und Chancengleichheit in der Lieferkette	fortlaufend	4/4
Veränderung vorantreiben	Übergreifend	Aktive Teilnahme an drei Multi-Stakeholder-Initiativen	fortlaufend	4/4
Veränderung vorantreiben	Kommunikation	Veröffentlichung über die Planung von Beschwerdemechanismen	fortlaufend	4/4
Veränderung vorantreiben	Kommunikation	Werbung für faire Produkte	fortlaufend	4/4
Veränderung vorantreiben	Kommunikation	Fortschrittsbericht zu unserem Engagement in Bezug auf Menschenrechte und Erfahrungswerte (inklusive Beschwerdemechanismen)	jährlich	4/4
Veränderung vorantreiben	Kommunikation	Beschreibung der Zuständigkeiten für CSR bei Lidl	jährlich	4/4
Veränderung vorantreiben	Kommunikation	Einbeziehung des Gender-Pay-Gaps in unsere jährliche Risikoanalyse	jährlich	4/4
Veränderung vorantreiben	Kommunikation	Berichterstattung über unsere Fortschritte und Erfahrungsaustausch in Multi-Stakeholder-Initiativen	jährlich	4/4

Bildquellen

Titelbild: AdobeStock_7493651
Seite 6: AdobeStock_218725206
Seite 8: AdobeStock_593325010
Seite 9: AdobeStock_329125255
Seite 16: AdobeStock_673766289
Seite 32: AdobeStock_310920058
Seite 36: AdobeStock_553917707
Seite 39: AdobeStock_447262370
Seite 55: AdobeStock_218725507



Kontakt

Lidl Stiftung & Co. KG
Stiftsbergstraße 1
74167 Neckarsulm

Weiterführende Verweise zu CSR

<https://info.lidl/de/verantwortung>

Urheberrechtshinweis

Die Inhalte dieses Dokuments (u.a. Texte, Grafiken, Fotos, Logos etc.) sowie das Dokument selbst sind urheberrechtlich geschützt. Ohne schriftliche Genehmigung von Lidl dürfen dieses Dokument und/oder Inhalte nicht weitergegeben, modifiziert, veröffentlicht, übersetzt oder reproduziert werden.

Genderhinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Publikation die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung

@ Lidl Stiftung & Co. KG

